№ 270 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 15. November 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: W. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7046. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Augenzeugen berichten über das Ende der „Vestris"

Noch keine Einigung in Düsseldorf

wtb. **Düsseldorf**, 14. Nov. Die heute beim Regierungspräsidenten Bergemann mit Vertretern der Arbeitgeberverbände der Nordwestgruppe und Gewerkschaftsvertretern geführten Verhandlungen haben bis jetzt zu einem Ergebnis, das eine brauchbare Grundlage für eine gemeinschaftliche Verhandlung bilden könnte, nicht geführt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

*

Wissell fährt ins Kampfgebiet.

wtb. **Berlin**, 14. Nov. Nach Abschluß der Plenarverhandlungen des Reichstages über den Arbeitskampf in der nordwestlichen Eisenindustrie hat sich der Reichsarbeitsminister Wissell heute nacht zu seiner persönlichen Unterrichtung in das Kampfgebiet begeben. Zu den weiteren Verhandlungen des Reichstages wird er bereits am Freitag wieder in Berlin sein.

Keine Arbeitslosenunterstützung für die Ausgesperrten

wtb. **Berlin**, 14. Nov. (Radio.) Der Spruchsenat für Arbeitslosenversicherung beim Reichsversicherungsamt hat sich als oberste Instanz für Fragen der Sozialversicherung heute mit der Angelegenheit der Arbeitslosenversicherung für die ausgesperrten Metallarbeiter beschäftigt, die von der Spruchkammer des Landesarbeitsamtes in Düsseldorf zur Herbeiführung einer grundsätzlichen Entscheidung an den Spruchsenat verwiesen worden war. **Nach längerer Beratung kam der Spruchsenat zu dem Ergebnis, daß es sich bei dem Kampf in der nordwestlichen Gruppe nicht um eine Stillegung, sondern um eine Aussperrung handele, also ein Arbeitskampf im Sinne des Arbeitslosenversicherungsgesetzes vorliege und demzufolge die Zahlung von Arbeitslosenunterstützung nicht in Frage kommen könne.** Da die Begründung des Spruchsenates in rein rechtlichen Fragen der Form nach von der Entscheidung der Spruchkammer in Düsseldorf abweicht, die grundsätzlich denselben Standpunkt eingenommen hat, mußte eine Zurückverweisung an die Spruchkammer zur anderweitigen Verhandlung erfolgen.

Aussperrung auch in der märkischen Eisenindustrie

wtb. **Hagen**, 14. Nov. (Drahtb.) **In der Lohnstreitsache in der märkischen Eisenindustrie haben heute zwischen dem märkischen Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften erneut Verhandlungen stattgefunden. Die Arbeitgeber haben den Gewerkschaften nochmals angeboten, den bisherigen Lohntarif auf längere Zeit fortzusetzen. Von Gewerkschaftsseite ist dies kategorisch abgelehnt und eine Lohnerhöhung nach Maßgabe eines Spitzenlohnes von 84 Pfg. gefordert worden, was einer Lohnerhöhung von 5 Prozent gleichkommt. Von den Arbeitgebern ist diese Forderung unter Hinweis auf die immer ungünstiger werdende Wirtschaftslage abgelehnt worden, sodaß die Verhandlungsmöglichkeiten als gescheitert gelten müssen. Hierauf haben die Arbeitgeber vorsorglich die allgemeine Kündigung zum 30. November beschlossen. Durch die Aussperrung werden etwa 300 Betriebe mit ungefähr 35 000 Arbeitern betroffen.**

Die Klage der Angestelltenverbände

Spruchfällung am Montag.

wtb. **Düsseldorf**, 14. Nov. Die Klage des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes und die des Gewerkschaftsbundes der Angestellten gegen die Arbeitgeber-Vereinigung der Nordwestgruppe über Erwirkung einer einstweiligen Verfügung, **die die Notstandsarbeiten in den stillgelegten Betrieben durch kaufmännische Angestellte verhindern soll**, wurde am Mittwoch morgen vor dem Arbeitsgericht in Düsseldorf behandelt. Nach längeren Ausführungen der Parteien vertagte der Vorsitzende die Spruchfällung auf Montag, 19. November.

Aus der Klageschrift des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes geht besonders hervor, daß die Betriebsleitung der Vereinigten Stahlwerke Gelsenkirchen, ihre Unterabteilung Schalker Verein und die Niederrheinische Hütte in Duisburg von ihren kaufmännischen Angestellten andere Arbeiten verlangten, als diese nach ihren Anstellungsverpflichtungen zu leisten verpflichtet sind, insbesondere Verladearbeiten, die Bedienung von Kesselanlagen und den Eisenbahnrangierbetrieb.

Die Arbeitgeberseite erklärte hierzu, daß Zwang nicht vorgelegen habe und daß die freiwillige Leistung durch eine Reihe eidesstattlicher Erklärungen bewiesen werden könne. Der Rahmentarif der Angestelltenverträge verbiete nicht jede freiwillige Vereinbarung.

Als wesentliches Ergebnis der heutigen Kabinettssitzung, die gegen 1 Uhr zu Ende war, kann festgestellt werden, daß das Kabinett darauf verzichtet hat, bezüglich der Abstimmung des Reichskanzlers und der einzelnen Minister Beschlüsse zu fassen. Es hat vielmehr jedem einzelnen Minister die Abstimmung freigegeben.

Ueber 100 Vermißte

Schwere Anklagen gegen die Schiffsleitung — Der verspätete S. O. S.-Ruf — Lecke Rettungsboote — Ankunft der Geretteten in New York

Einzelheiten vom Untergang

wtb. **New York**, 14. Nov. **Nach der Rettung einiger weiterer Passagiere und nach einigen Todesfällen infolge Erschöpfung werden die Überlebenden der „Vestris" auf 206—220 geschätzt. Die Zahl der Vermißten dürfte etwa 118 betragen. Das Schlachtschiff „Wyoming" sowie die Küstenkutter erhielten Auftrag, die Suche fortzusetzen. Nach Berichten der Überlebenden wurde das Schiff Sonnabends von einem starken Sturm erfaßt, der große Unordnung an Bord anrichtete. Danach legte sich das Schiff auf die Seite, und alle Versuche, es wieder aufzurichten, blieben ergebnislos. Die Mehrzahl der Überlebenden landete heute vormittag in New York, wo sie von zahlreichen Ärzten und Krankenpflegern in Empfang genommen wurden.**

Es bestätigt sich, daß der Kapitän der „Vestris" mit seinem Schiff untergegangen ist. Er habe es abgelehnt, einen Rettungsversuch zu unternehmen.

Mit der „Vestris" sind außer den zehn Mappen mit diplomatischen Schriftstücken 1097 Postsäcke untergegangen.

Das Marineamt teilte mit, daß das Luftschiff „Los Angeles" nicht zur Beteiligung an dem Rettungswerk für die Überlebenden abfliegen werde, da dies jetzt für unnötig erachtet werde.

wtb. **New York**, 14. Nov. Der Dampfer „Berlin" ist heute früh mit 23 Geretteten und einem Toten der „Vestris" an Bord hier eingetroffen. Der „American Shipper" folgt der „Berlin" in kurzem Abstand. Er hat 125 Gerettete an Bord. Die Sanitätsbehörden haben Anweisung erteilt, daß beide Schiffe vor allen Schiffen die Quarantänelinie durchfahren dürfen.

Berichte der Ueberlebenden

wtb. **New York**, 14. Nov. Der Vertreter des W. T. B. hatte Gelegenheit, verschiedene der Überlebenden der „Vestris", die heute vormittag 9 Uhr amerikanischer Zeit von Bord des Lloyd-Dampfers „Berlin" an Land gingen, über ihre Eindrücke zu befragen. Von den 23 Personen an Bord der „Berlin" waren fünf Passagiere der „Vestris", der Rest gehörte der Besatzung an. Sie bestätigten übereinstimmend, daß in der Zeit vor dem Untergang des Schiffes an Bord keinerlei Panik oder Aufregung herrschte. Alles wickelte sich zunächst in bester Ruhe und Ordnung ab. Eine Panik entstand erst, als es sich infolge des Überhängens des Schiffes nach der Seite als unmöglich erwies, einige der Rettungsboote zu Wasser zu lassen und als die ersten Boote, die zu Wasser gebracht wurden, kenterten, wobei die darauf befindlichen Frauen und Kinder ins Wasser geschleudert wurden. Die letzten an Bord verbliebenen Passagiere und Mannschaften sprangen erst im letzten Augenblick vor dem Sinken des Schiffes in die Boote hinab.

Zwei der Passagiere erklärten, die Schiffsleitung der „Vestris" habe ihre Hilferufe mindestens fünf Stunden früher ergehen lassen müssen, da schon seit Sonntagnacht die Kielräume des Schiffes voll Wasser gelaufen waren und die Pumpanlagen versagten, so daß die Mannschaft den zum Mißlingen verurteilten Versuch machen mußte, das eingedrungene Wasser mit Eimern auszuschöpfen. Mit besonderer Schärfe wird die verzögerte Absendung des S. O. S.-Rufes von dem Ingenieur Mack aus Wioming verurteilt. Er bezeichnet das Zögern der Schiffsleitung als eine verbrecherische Nachlässigkeit, ja geradezu als Mord. Hätte, so führte er aus, Kapitän Carey den S. O. S.-Ruf bereits um 5 Uhr statt um 10 Uhr ergehen lassen, so wären sämtliche Passagiere des Schiffes gerettet worden.

Der Ingenieur Ol Magey aus Richmond (Virginia), ebenfalls einer der von dem Lloyd-Dampfer „Berlin" geretteten Überlebenden, berichtete:

Sonntagnacht wütete ein furchtbarer Sturm. Plötzlich fühlte man einen starken Ruck. Gleich darauf füllte das einströmende Wasser die Kohlenbunker und den Maschinenraum. Die Frauen und Kinder wurden in den ersten drei Rettungsbooten untergebracht. Eins davon hatte ein Leck und sank in etwa 50 Fuß Entfernung vom Schiff. Mehrere Boote kenterten, sobald sie das Wasser berührten. Schreckensrufe erfüllten die Luft, als die in den Booten untergebrachten Frauen u. Kinder ins Wasser geschleudert wurden. Soweit sich beobachten ließ, wurden sie jedoch von anderen Booten wieder aufgefischt. Zwei Rettungsboote, in deren Nähe ich mich befand, konnten infolge des Überliegens des Schiffes überhaupt nicht freigemacht werden.

Ich befand mich mit etwa 90 anderen Passagieren und Mannschaften noch an Bord, als das Schiff sich plötzlich umlegte. Wir sprangen über Bord. Ich wurde unter Wasser gezogen. Wir schwammen dann etwa zwei Stunden, bis wir von einem Rettungsboot aufgenommen wurden. Ich habe gesehen, wie sich zwei Boote mit Wasser füllten. Ein Boot riß sich los, ehe es freigemacht war. Alle Rettungsboote leckten anscheinend.

Während der ersten Zeit, die wir in dem Boot verbrachten, waren wir damit beschäftigt, das eindringende Wasser auszuschöpfen. Nachts sahen wir die Lichter der Rettungsdampfer. Wir hatten jedoch selbst keine Rakete. Wir riefen aus Leibeskräften, blieben aber zunächst unbemerkt. Später sahen wir im Licht der von dem Dampfer „Berlin" aufsteigenden Raketen in unserer Nähe einen Mann und eine Frau auf einem Wrackstück treiben.

Beim Verlassen des Schiffes waren die meisten Boote überfüllt. Der zweite Steward schwamm zwischen den Fahrzeugen hin und her, um eine bessere Verteilung der Insassen zu erreichen und die Überlastung einzelner Boote zu verhindern. Als die „Vestris" versank, sahen wir den Kapitän auf dem Sturmdeck stehen.

Die Flottille der Rettungsboote bemühte sich zunächst in der Nacht zusammenzubleiben. Wir wurden aber sehr bald von der Strömung auseinandergerissen. Plötzlich erschien die „Berlin" und nahm uns an Bord.

Der Stand der Reparationsfrage

Hösch bei Poincaré. — Entsendung eines amerikanischen Beobachters.

wtb. **Paris**, 14. Nov. Botschafter von Hösch hatte gestern eine einstündige Unterredung mit Ministerpräsident Poincaré, in der die Aussprache über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage fortgesetzt wurde.

wtb. **Berlin**, 14. Nov. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist es nunmehr sicher, daß auch Amerika an der Reparationskonferenz teilnehmen wird. Es ist nämlich von amerikanischer Seite die Zusage zur Entsendung eines Beobachters eingetroffen. Nachdem die Verhandlungen über die Zusammensetzung der Konferenz nun wieder in Fluß gekommen sind, wird in unterrichteten Kreisen immer noch mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Konferenz noch vor Ablauf des Jahres zusammentreten kann.

Neue Bergmann-Affäre

Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Auf Grund der Hauptverhandlung des Bergmann-Prozesses, in der einige Zeugen außerordentlich schwer belastet worden sind, beabsichtigt die Oberstaatsanwaltschaft, weitere Verfahren einzuleiten. Die neuen Ermittlungen richten sich u. a. gegen Rechtsanwalt Jolenberg, den früheren Ratgeber Bergmanns. Weitere Ermittlungen sollen sich gegen den Syndikus Meyer von der Treuhandgesellschaft richten. Ihm hat Bergmann im Laufe der Verhandlung den Vorwurf gemacht, daß er für die Abfassung der Werbebriefe mit verantwortlich sei, und der Vorsitzende hat festgestellt, daß durch Meyer, **der selbst monatlich 4000 RM. verdient habe, die adligen Geldgeber herangeholt worden sind.**

Bei den neuen Ermittlungen spielt auch Geheimrat Sonnewald eine Rolle. Geheimrat Sonnewald war seiner Zeit mitbeschuldigt, es wurde auch die Voruntersuchung gegen ihn wegen Beteiligung an der Bergmann-Affäre geführt. Sonnewald wurde aber nachher mangels ausreichenden Beweises außer Verfolgung gesetzt. Auch gegen ihn sind in der Hauptverhandlung neue Belastungsmomente zutage getreten, die jetzt von der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft weiter geprüft werden.

Kleine Meldungen

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den deutschen Botschafter in Rom, Freiherrn von Neurath, zum Vortrag.

Die deutschnationale Fraktion faßte den Beschluß, einen Gesetzentwurf über die Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge in Kürze einzubringen.

Der von Lloyd George im Unterhaus eingebrachte Mißtrauensantrag wurde mit 328 gegen 163 Stimmen abgelehnt.

Der in Plymouth eingetroffene Dampfer „Mauretania" berichtet, daß während dreitägiger schwerer Stürme im ganzen ungefähr 20 Passagiere leichte Verletzungen erlitten.

Aus Catania wird gemeldet: Der Ausbruch der Lava des Aetna läßt weiter nach. In den letzten 24 Stunden ist sie 40 Meter vorgerückt. Zwei Arme dringen mit einer Geschwindigkeit von 2 Metern in der Stunde in Richtung auf Carrabbe und Nunziate vor.

In einer Möbelfabrik in La Coruna ist eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen, die auf ein Kinder- und Altersheim, in dem etwa 200 Kinder und 100 Greise untergebracht sind, übergegriffen hat.

Nach einer Meldung aus Mexiko versuchte Hauptmann Obregon, ein Onkel des ermordeten Präsidenten, den Mörder seines Neffen im Gefängnis zu erschießen. Er wurde jedoch überwältigt und entwaffnet. Obregon versuchte später in seiner Wohnung Selbstmord.

Neues vom Tage

Der dritte Calcumer Stationskassenräuber festgenommen.

Die Düsseldorfer Kriminalpolizei hat nunmehr auch den dritten an dem Raubüberfall auf die Stationskasse in Calcum Beteiligten, den Arbeiter Heußner, festgenommen. Er hatte, wie jetzt bekannt wird, seine beiden Genossen, die seinerzeit zu 12 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind, unter Bedrohung mit einem Revolver zur Mithilfe bei der Tat gezwungen.

*

Bei einer Explosion getötet.

Bei einer Filmgesellschaft in der Friedrichstraße in Berlin ist gestern vormittag ein Feuerschutzapparat aus noch unbekannter Ursache explodiert. Dabei wurde ein im Raum anwesender Vorführer getötet.

Wirbelsturmkatastrophe in Argentinien.

wtb. **Buenos Aires**, 13. Nov. **Die Gegend von Villa Maria wurde heute von einem Wirbelsturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete und auch zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte. Die ersten Meldungen sprechen von 41 Toten und 180 Verletzten.**

wtb. **Buenos Aires**, 14. Nov. **Der Zyklon, der die Stadt Villa Maria heimsuchte, dauerte eine Stunde. Unter den Trümmern wurden bisher 18 Leichen hervorgezogen.**

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant

Abschluß der Aussperrungsdebatte

Berlin, 14. Nov. Im Reichstag wurde heute die Aussprache über die nordwestdeutsche Aussperrung zu Ende geführt. In der zweiten Rednerreihe wurde von den Kommunisten ein Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung eingebracht, für den aber nach dem Abschluß der Debatte nur die Kommunisten und Nationalsozialisten stimmten. Abgelehnt wurde auch der kommunistische Antrag auf Aufhebung des staatlichen Schlichtungswesens. Alle übrigen Anträge wurden dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen, darunter auch ein vom Zentrum eingebrachter und von der Wirtschaftspartei ergänzter Antrag, der Hilfsmaßnahmen für die durch die Aussperrung geschädigten Kreise des gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstandes und des Einzelhandels verlangt.

Ohne Aussprache wurde dann des deutsch-griechische Abkommen über den Rechtsverkehr, eine Ergänzung des Haager familienrechtlichen Abkommens und das deutsch-niederländische Grenzabkommen im Rheinschiffsverkehr in allen drei Lesungen, das Gesetz über die Vereinigung von Waldeck mit Preußen in erster und zweiter Lesung angenommen. Der deutsch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag und das Übereinkommen über die Sklaverei wurden dem auswärtigen Ausschuß, die Anleihedenkschrift 1927 dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Am Donnerstag 3 Uhr nachmittags soll die Beratung der kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge über die Einstellung des Baues des Panzerkreuzers beginnen.

Zwei Tage Panzerkreuzer-Debatte

vdz. **Berlin**, 14. Nov. Im Ältestenrat des Reichstags einigte man sich darüber, daß am Donnerstag die Aussprache über den Weiterbau des Panzerkreuzers A beginnen soll. Dafür sind zunächst zwei Sitzungstage in Aussicht genommen. Am Sonnabend sollen kleinere Vorlagen anderer Art erledigt werden. Über den Zeitpunkt, zu dem die außenpolitische Debatte stattfinden soll, wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Reichswehrministerium und Panzerkreuzer

wtb. **Berlin**, 14. Nov. In einigen Berliner Morgenblättern war gemeldet worden, daß **Reichswehrminister Groener auf den Reichskanzler einen Druck ausgeübt habe, um ihn zur Stimmenthaltung gegenüber dem sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Panzerschiffsbaues zu veranlassen. Von unterrichteter Seite wird diese Darstellung als falsch bezeichnet und erklärt, daß keine derartige Pression auf den Kanzler ausgeübt worden sei.**

Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß die Kritik an der Höhe der bereits vergebenen Aufträge abwegig sei. Man könne Aufträge für Maschinen usw. nur im ganzen vergeben, und diese Praxis entspreche auch durchaus den etatrechtlichen Bestimmungen, die vom Reichswehrministerium eingehalten worden seien.

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: In der Presse wird verbreitet, der Herr Reichspräsident habe **mit den Deutschnationalen** eine Rücksprache über den Stand des Kreuzerbaues gehabt, bei der es ihm gelungen sei, bei den Deutschnationalen, die zur Stimmenthaltung geneigt gewesen seien, einen Umschwung in ihrer Haltung herbeizuführen. Die Nachricht ist unwahr. Verhandlungen haben nicht stattgefunden.

Die demokratische Reichstagsfraktion trat am Mittwoch mittag zu einer längeren Sitzung zusammen, in der die Frage des Baues des Panzerkreuzers erörtert wurde. Die Beratungen mußten wegen der Plenarsitzung auf Donnerstag vertagt werden. In der Aussprache zu der Panzerkreuzerfrage im Reichstag wird der Abg. Haas eine Erklärung für die demokratische Fraktion abgeben.

Im Reichstag versammelte sich am Mittwoch vormittag auch die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei in gemeinsamer Sitzung mit der preußischen Landtagsfraktion und den Vorständen der Landtagsfraktionen der übrigen Länder zu einer Aussprache über die politische Lage. Die Meinungen über den Panzerkreuzerbau sind auch in der Wirtschaftspartei geteilt und die Stellungnahme dieser Fraktion dürfte wesentlich davon abhängen, welche Meinung die von ihr über den maritimen Wert des Kreuzers befragten objektiven Sachverständigen im Reichswehrministerium geäußert haben. Daneben spielen die für vertraulich erklärten Verhandlungen, aber auch taktische Fragen eine Rolle, die sich aus der grundsätzlichen Bereitschaft der Wirtschaftspartei zum Eintritt in die Reichsregierungskoalition ergeben.

Die Handwerksnovelle ist da

Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtber.) Dem Reichstag ist nunmehr der „Entwurf zur Änderung der Gewerbeordnung", wie die Handwerksnovelle amtlich firmiert, nach Zustimmung des Reichsrats zugegangen. Der Entwurf bringt nach drei Richtungen grundsätzlich Neues. Während die ursprünglichen Bestimmungen nur den Handwerksmeister und seinen eigenen Betrieb kannten, wird heute ein Handwerksbetrieb von einer juristischen Persönlichkeit, sei es in Form der G. m. b. H. oder anderer Zusammensetzung, betrieben. Der Entwurf regelt die Angelegenheiten dieser Betriebe, ihre Beitragspflicht und das Wahlrecht. Die Staatsaufsicht wird neu geregelt und gegenüber den bisherigen Bestimmungen gelockert; Wahlrecht und Wahlpflicht wird auf alle Handwerker unter Beseitigung der bisherigen Vorzugsstellung der Innungen und Gewerbevereine ausgedehnt. Aus diesem Grunde und zur Erleichterung statistischer Erhebungen und rechtlicher Streitfragen soll ein alphabetisches Verzeichnis aller Handwerktreibenden geschaffen werden. In anderen Bestimmungen werden schließlich Fragen der Zugehörigkeit und Wählbarkeit innerhalb der Innungen und Zwangsinnungen geregelt, soweit die bisher geltenden Vorschriften Zweifel gelassen oder sich als unzweckmäßig erwiesen haben.

Zwei neue deutsche Nobelpreisträger

wtb. **Stockholm**, 13. Nov. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat den Nobelpreis für Chemie für das Jahr 1927 dem Professor an der Universität München Heinrich Wieland und den Nobelpreis für Chemie für das Jahr 1928 dem Professor Adolf Windaus an der Universität Göttingen zuerkannt. Der Nobelpreis für Physik für das Jahr 1928 ist zurückgestellt worden.

Deutscher Reitersieg in Amerika

Die Reichswehr gewinnt gegen stärkste Konkurrenz die internationale Militär-Trophäe.

wtb. **New York**, 13. Nov. Das internationale Reitturnier in Madison Square Garden in New York brachte am Dienstag den teilnehmenden deutschen Reitern, den Reichswehroffizieren Oberleutnant Frhr. von Nagel, von Barnekow und Schmalz einen großen Erfolg. Gegen stärkste internationale Konkurrenz, u. a. Amerikaner, Holländer, Polen und Belgier, gelang es ihnen, im internationalen Offiziers-Wettspringen die bisher von den Polen innegehabte internationale Militär-Trophäe zu gewinnen. Die teilnehmenden amerikanischen Offiziere belegten in dieser Prüfung den zweiten Platz. Der von den deutschen Reitern errungene Sieg wurde von 20 000 Anwesenden, die der Veranstaltung mit äußerster Spannung folgten, mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen. Die Trophäe wurde den deutschen Siegern in der Mitte der Arena feierlich überreicht, während die Musik das Deutschlandlied spielte, das die Zuschauer entblößten Hauptes stehend anhörten. Sämtliche Turnierteilnehmer salutierten.

Der gestrige Hauptabend der Wettkämpfe, an dem auch der deutsche Botschafter und der Generalkonsul von Lewinski teilnahmen, gestaltete sich zu einem glänzenden gesellschaftlichen Ereignis von internationaler Bedeutung. Bereits am Vormittag hatten die deutschen Reiter im internationalen Jagdspringen einen glänzenden Sieg errungen. Von den 8 Pferden, die fehlerfrei sprangen, vertraten Semper Avanti, Derby und Wotan die deutschen Farben. Im Ringstechen wurde Semper Avanti mit Leutnant von Barnekow Erster und Derby mit Oberleutnant von Nagel Zweiter.

Vandalismus eines ehemaligen Polizeibeamten

wtb. **Schwerin**, 14. Nov. Der frühere Polizeiwachtmeister und jetzige Kaufmann Hugo Schwarz wollte gestern im mecklenburgischen Ministerium des Innern den Chef der Landespolizei sprechen, weil seine Forderung auf Gewährung von Versorgungsgebühren vom Ministerium abgelehnt worden war. Er drang in das Zimmer des abwesenden Polizeichefs ein, nahm einen an der Wand hängenden Degen und warf ihn durch die Fensterscheiben auf die Straße. Dann teilte er seine Tat telephonisch dem Ministerialdirektor Dr. Schiesinger und dem Ministerpräsidenten Schröder mit und erklärte, er wäre noch zu anderem fähig, wenn ihm nicht Gerechtigkeit widerfahren würde. Trotz der beruhigenden Worte des Ministerpräsidenten setzte Schwarz seine Drohung sofort in die Tat um. Er begab sich ins Landesmuseum und zerstörte dort mit einem dolchartigen Messer ein Gemälde im Werte von über 15 000 Mark. Schwarz wurde verhaftet und in das Schweriner Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Lipper Land

Landtagswahl 1929

Die Landtagswahl findet am Sonntag, 6. Januar 1929, statt.

Die Wahlhandlung beginnt um 9 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Wählerlisten und Wahlkarteien sind vom 9. Dezember bis einschließlich 16. Dezember 1928 öffentlich auszulegen.

Zum Wahlleiter ist der Präsidialrat Heise in Detmold und zu seinem Stellvertreter der Gerichtsassessor Tölle in Detmold ernannt worden.

Volksentscheid erst am 2. Dezember

Das Landespräsidium hat unter Berücksichtigung des in der letzten Landtagssitzung einstimmig angenommenen Antrages der Deutschen Volkspartei bestimmt, daß der Abstimmungstag über den Volksentscheid zur Abänderung des Tierzuchtgesetzes vom Totensonntag auf Sonntag, 2. Dezember 1928, verlegt wird. Wir begrüßen diese Maßnahme, durch die berechtigten Empfindungen der Bevölkerung Rechnung getragen wird.

Die Arbeitszeit im Friseurgewerbe

Auf Grund des § 6 der Verordnung über die Arbeitszeit vom 31. Dezember 1923, in der Fassung vom 14. April 1927, ist die Arbeitszeit der Arbeitnehmer im Friseurgewerbe vom Landespräsidium wie folgt geregelt worden:

Die Arbeitszeit der Arbeitnehmer darf nicht vor 7½ Uhr morgens beginnen und nicht später als 7 Uhr abends endigen, abgesehen von denjenigen Arbeiten, die zur Vorbereitung von öffentlichen Theatervorstellungen und Schaustellungen auszuführen sind. Die Arbeitszeit der Arbeitnehmer darf aber in diesem Falle keinesfalls 60 Stunden in der Woche überschreiten. An den Tagen vor den Sonntagen und den gesetzlichen Feiertagen ist die Beschäftigung von Arbeitnehmern bis 8 Uhr abends zulässig. Die Arbeitszeit ist durch eine 1½stündige Mittagspause zu unterbrechen. Außerdem ist den Arbeitnehmern eine Frühstücks- und eine Vesperpause von mindestens je ¼ Stunde zu gewähren. Die Festlegung des Beginns und des Endes der Pausen bleibt der Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern überlassen. Während der Pausen sind die Arbeitnehmer von jeder Arbeit zu befreien.

Diese Genehmigung wird unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs bis zum Ende des Jahres 1929 erteilt. Die Genehmigung wird im ganzen oder für einzelne Bezirke oder Betriebe zurückgezogen, falls die Grenzen der Ausnahmegenehmigung oder die an diese geknüpften Bedingungen nicht innegehalten werden oder sich aus ihr Unzuträglichkeiten ergeben sollten.

— **Nur noch 3 Tage** trennen uns vor Beginn unserer ersten Gesellschaftsreise nach Berlin. Wer sich noch nicht als Teilnehmer angemeldet hat, hole dies umgehend in der Geschäftsstelle nach.

Bestimmungen über die Bildung und Verwaltung eines Hilfsfonds für leistungsschwache Schulgemeinden

Das Landespräsidium hat folgende Verordnung erlassen:

Zur Beseitigung der Notlage in einzelnen finanzschwachen Schulgemeinden wird ein besonderer Hilfsfonds gebildet. Das Landespräsidium bestimmt mit Einwilligung des Landtags, welche Geldmittel ihm zugeführt werden sollen.

Die Verwaltung des Hilfsfonds übernimmt die Regierung (Finanzabteilung). Die Kassenführung besorgt die Landkasse. Anträge auf Unterstützung aus dem Fonds sind bei der Oberschulbehörde zu stellen, von ihr zu prüfen und durch die Regierung (Finanzabteilung) dem Landespräsidium zur Entscheidung einzureichen. Die Regierung (Finanzabteilung) hat eine fortlaufende genaue Nachweisung über die Art und Höhe der Beihilfen zu führen und die etwa vorgesehene Tilgung und Verzinsung zu überwachen. Nach Abschluß eines jeden Rechnungsjahres erfolgt der ordnungsmäßige Rechnungsabschluß.

Aus dem Hilfsfonds sollen in der Regel Darlehen und Zuschüsse (insbesondere zur Verwendung als Zinsermäßigung) gegeben werden an solche Schulgemeinden,

1. die größere notwendige Schulbauten ausführen müssen bezw. mußten und die dazu erforderlichen Kapitalien nicht aufbringen oder mit eigenen Mitteln ordnungsmäßig verzinsen und tilgen können,
2. die aus sonstigen Gründen in besonderen Finanzschwierigkeiten sind.

Die staatlichen Hilfeleistungen aus den Mitteln des Fonds sollen den Schulgemeinden versagt werden, die

1. ihre eigenen Steuermöglichkeiten nicht ausnutzen,
2. eine ordnungsmäßige Haushalts- und Rechnungsführung nicht nachweisen können.

Die Darlehen werden zu einem Zinssatze bis zu 5 v. H. und zu einem Tilgungssatze bis zu 2 v. H. gegeben; die Zins- und Tilgungsraten sind halbjährlich fällig.

Die Kündigungsfrist soll regelmäßig 6 Monate betragen; sie kann bis auf 10 Jahre vom Tage der Hingabe des Darlehns ab ausgeschlossen werden. Kommt eine Schulgemeinde ihren Verpflichtungen schuldhafterweise nicht nach, so kann das Darlehen in jedem Falle unter Innehaltung einer Kündigungsfrist von zwei Wochen gekündigt werden.

Aus der Handwerkskammer

Die Handwerkskammer eröffnet am Montag, dem 19. d. Mts., in Detmold im Handwerkskammergebäude, Paulinenstraße 16, ein Lehrlingsheim. Es soll hier den Lehrlingen Gelegenheit geboten werden, sich in den kalten Wintermonaten in warmen Räumen aufzuhalten, sich unterhaltend und lernend zu beschäftigen, sich an Gesellschafts- und anderen Spielen zu erfreuen und mit Alters- und Berufsgenossen gute Freundschaft zu pflegen. Zu diesem Zwecke stehen allerlei Spiele, sowie lehrreiche und unterhaltende Bücher zur Verfügung. Auch ist in Aussicht genommen, gelegentliche Vorträge halten zu lassen, die für den handwerkerlichen Nachwuchs von Interesse sind. Diese Einrichtung ist vornehmlich für die Lehrlinge gedacht, die wegen zu weiter Entfernung vom Elternhause die langen und kalten Winterabende nicht daheim zubringen können. Die Lehrmeister werden gebeten, ihre Lehrlinge auf diese neue Einrichtung hinzuweisen und sie an den Wochentagen von 8—½10 Uhr abends, außer Sonnabends, hierfür zu beurlauben. Für geeignete Aufsicht wird gesorgt.

Landesstraßenumbau bei Wahmbeck

Die Regierung — Bauabteilung — berichtet:

Auf schleunige Fertigstellung der Umbaustrecke wird von unserer Seite mit allen Mitteln hingearbeitet.

Der untere Teil des Weges bis zur Überbrückung der alten Landesstraße soll in spätestens drei Wochen dem lokalen leichten Verkehr übergeben werden. Da der Boden in den hohen Anschüttungen sich noch nicht genügend gesetzt hat, ist es nicht ratsam, den schweren Verkehr schon darüber zu leiten.

Die Packlage wird nach dem Setzen mit Steingeröll überschüttet und so abgedichtet, daß eine vorerst einwandfreie Fahrbahn für leichten Verkehr entsteht. Dieses Verfahren ist bereits bis oberhalb des Forstweges durchgeführt. Ob es jedoch möglich ist, auf der ganzen Strecke den Feinschlag schon aufzubringen, erscheint fraglich, da zum Einwalzen derselben die Dampfwalze erforderlich ist, für die aber die Steinbahn noch nicht auf der ganzen Strecke tragfähig genug sein wird.

Das Landesbauamt ist aufgefordert, den Umbau beschleunigt zu Ende zu führen.

Schädlingsbekämpfung im Obstbau

Auf einen Antrag des Landrats von Detmold regte der Obst- und Gemüsebauverband für Westfalen und Lippe in Münster — Landwirtschaftskammer — bei der Lippischen Landesregierung die Veranstaltung von Schädlingsbekämpfungskursen für den Bezirk des Freistaates Lippe an. In richtiger Erkenntnis der großen Bedeutung einer zielbewußten Schädlingsbekämpfung griff die Landesregierung diese Anregung auf, wies bei den untergeordneten amtlichen Stellen auf die Wichtigkeit der Schädlingsbekämpfung im Obstbau hin und empfahl regste Beteiligung an den geplanten Kursen.

Die Kurse finden statt: am 15. November in Lemgo in der Wirtschaft Mayr und am 16. November in Blomberg, Wirtschaft „Kaiserhof", und werden vom Obstbaulehrer des Obstbauverbandes Herrn Eggebrecht-Münster geleitet.

Es ist eine erwiesene Tatsache, daß in jedem Jahre 50—75 Prozent der gesamten Obsternte durch Schädlinge vernichtet werden. Wenn man weiterhin in Betracht zieht, daß in Deutschland jährlich für 300 bis 400 Millionen Mark an Obst eingeführt wird, dann wird sich niemand der Einsicht verschließen können, daß die Schädlingsbekämpfung im Obstbau viel intensiver durchgeführt werden muß, als es bisher der Fall gewesen ist.

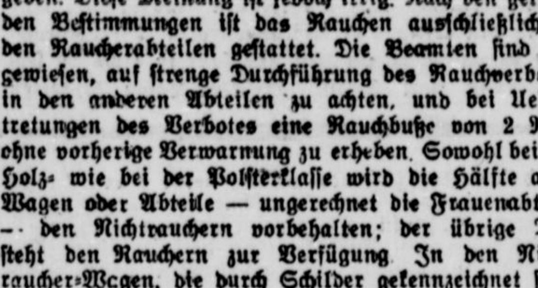
Es würde zu weit führen, auf alle Einzelheiten der Bekämpfung näher einzugehen, die notwendigen Kenntnisse werden in den Kursen vermittelt, die hoffentlich zu einer dauernden Einrichtung in unserm Ländchen werden, so daß auch wir in der Bekämpfung der Schädlinge zum Besten unseres Obstbaumes vorankommen.

Niedersächsischer Technikertag

Der Bund der Technischen Angestellten und Beamten im Gau Hannover-Braunschweig hält am 17. und 18. November in den Räumen des „Brauergildehauses" und „St. Hubertus" in Hannover seinen 8. ordentlichen Gautag ab. Die internen Beratungen beginnen am Sonnabendnachmittag; abends findet im St. Hubertus eine Begrüßungsfeierlichkeit zu Ehren der auswärtigen Delegierten statt. Sonntag, um 9 Uhr vormittags, beginnt die Haupttagung, die mit einem Referat des Hauptvorstands-Mitgliedes Ingenieur Hofmann, Berlin, über das Thema: „Die wirtschaftspolitischen Aufgaben und Forderungen der Arbeitnehmer" eingeleitet wird. Der Geschäftsbericht wird von dem Gauleiter Hauser und ein weiteres Referat über „Wege und Ziele der Techniker-Werbearbeit" von dem Kataster-Sekretär Dännemark, Goslar, erstattet.

Der Gautag wird sich auch mit aktuellen Berufs- und Gewerkschaftsfragen befassen, u. a. Tarifpolitik und Schlichtungswesen, Personal-Politik einzelner Behörden, Erziehungstendenzen an den technischen Fachschulen, gesetzlicher Schutz von Berufsbezeichnungen.

— **Nur im Raucherabteil darf geraucht werden!** Bei dem reisenden Publikum besteht vielfach noch die Ansicht, daß auch in den Nichtraucherabteilen und Frauenabteilen das Rauchen zulässig sei, wenn alle Mitreisenden im gleichen Abteil dazu ihre Zustimmung geben. Diese Meinung ist jedoch irrig. Nach den geltenden Bestimmungen ist das Rauchen ausschließlich in den Raucherabteilen gestattet. Die Beamten sind angewiesen, auf strenge Durchführung des Rauchverbotes in den anderen Abteilen zu achten, und bei Uebertretungen des Verbotes eine Rauchbuße von 2 RM. ohne vorherige Verwarnung zu erheben. Sowohl bei der Holz- wie bei der Polsterklasse wird die Hälfte aller Wagen oder Abteile — ungerechnet die Frauenabteile — den Nichtrauchern vorbehalten; der übrige Teil steht den Rauchern zur Verfügung. In den Nichtraucher-Wagen, die durch Schilder gekennzeichnet sind, ist das Rauchen auch in den Aborten und auf den Plattformen nicht erlaubt. Auch in den Gängen, in denen durch Anschlag auf das Rauchverbot hingewiesen wird, ebenso wie in den Triebwagen ohne Raucherabteil, ist das Rauchen nicht gestattet.



Vermeiden Sie scharfe Waschmittel. Nehmen Sie nur reine Seife — Sunlicht Seife —; sie sichert die beste und schonendste Wäschebehandlung.

Aus dem Salzufler Stadtparlament

Sitzung vom Dienstag, 13. November 1928.

Es sind anwesend sämtliche Mitglieder des Stadtrates und der Stadtverordneten-Versammlung, mit Ausnahme des wegen Erkrankung entschuldigten Stadtverordneten Hoppenstock; außerdem Stadtbaurat Dr. Buhr, Stadtrentmeister Winter und Betriebsleiter Peperkorn.

Pünktlich um 19¼ Uhr eröffnete der Stadtverordneten-Vorsteher Künne die Sitzung, wies auf die würdige Neuausstattung des Sitzungssaales durch zweckentsprechendere Anordnung der Plätze für Stadtrat und Stadtverordnete hin und wünschte, daß es nunmehr immerdar eine Lust sein möge, Stadtvertreter in Bad Salzuflen zu sein. Schmunzelnd lehnte man sich in die jetzt so bequemen Polsterstühle zurück und stellte zunächst die üblichen, kleinen Anfragen.

Eintretend in die Tagesordnung, beschloß man zunächst einstimmig die zweck- und zeitgemäßer erscheinende Abänderung der §§ 5 und 10 der Ortssatzung für die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung und erklärte auch für sie den Wahlzwang als beseitigt. Auch der seitens des Stadtrates vorgeschlagenen Wahl eines Verkehrsausschusses und Bewilligung von 1500 RM. für Verkehrszeichen u. -Schilder wurde ohne weitere Debatte einmütig zugestimmt und neben dem Bürgermeister und Stadtrat Hörmann Stadtverordneter Günther, Hallerberg und Brand in den Verkehrsausschuß gewählt.

Bezüglich einer bislang von der Badeverwaltung an die Stadt bezahlten Kontribution in Höhe von jährlich 505 RM. und 20 Pfennigen erklärte man sich mit einem neuerdings abgeschlossenen Vergleich einverstanden, der besagt, daß durch eine in jährlichen Raten von je 2500 RM. zu entrichtende Abfindungssumme von 7500 RM. diese Verpflichtung endgültig abgegolten werden soll.

Nicht ganz so friedlich ging es dann ab bei der Genehmigung einer neuen, nunmehr dritten, Verwaltungsordnung für die städtischen Betriebswerke. Hier ist zunächst eine Erweiterung des Verwaltungsausschusses vorgeschlagen, dahingehend, daß dieser sich in Zukunft zusammensetzen soll aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, einem Mitgliede des Stadtrats, fünf Stadtverordneten und dem Leiter der städtischen Betriebswerke, der aber, ebenso wie etwa notwendigenfalls hinzugezogene sachverständige Personen, nur eine beratende Stimme haben soll. Die Beschlußfähigkeit dieses Ausschusses wird davon abhängig gemacht, daß mindestens 4 Herren anwesend sein müssen. Die Zustimmung der städtischen Körperschaften bleibt vorbehalten bei der Bewilligung von Anleihen und von solchen Beträgen aus laufenden Mitteln, soweit sie im Einzelfalle die Summe von 3000 RM. übersteigen.

Die damit gezogenen Grenze erregte gewisse Bedenken des Stadtv. Hempelmann, der darauf hinwies, daß man früher, ohne die Stadtverordneten zu befragen, auch immer aus laufenden Mitteln bewilligt hätte, bis man schließlich einsehen mußte, daß die versprochenen Ueberschüsse bei weitem nicht erzielt wurden und die zu solchem Zwecke aufgenommenen Mittel in des Wortes ureigenster Bedeutung „weggelaufen" waren. Dem hielt Stadtrat Diekmann entgegen, daß es sich in damaliger Zeit um kostspielige Verbesserungen des in jeder Beziehung unzulänglich eingerichteten Betriebswerkes gehandelt hätte und daß ein Vergleich mit den heutigen Zuständen nicht angängig wäre. Einige kleine Abschweifungen in's Persönliche hinderten schließlich nicht, daß man diese neue Verwaltungsordnung, so wie sie erwähnt, einstimmig genehmigte.

Hierauf erfuhr man, daß die alte Turbine im Elektrizitätswerk vollkommen unbrauchbar geworden sei und entschloß sich zur Bewilligung von 10 000 RM. auf Anleihe zur Beschaffung einer neuen.

Dann ging es um die schon lange drohende Verteuerung der Gas-, Wasser- und elektrischen Strompreise, wodurch man die Unrentabilität der städtischen Betriebe zu beheben und die Einkünfte daraus wesentlich zu vergrößern gedenkt. Stadtv. Beckmann bemängelt, daß man durch Erhebung der seinerzeit abgeschafften Zählermieten gerade wieder die schwersten Lasten auf die wirtschaftlich Schwächsten wälze und daß es für Letztere viel besser gewesen wäre, wenn man die Gas-, Wasser- und Strompreise um ein Weniges erhöht hätte. Auch Stadtv. Bodmann erklärte, seine Zustimmung nicht geben zu können, und Stadtverordneter Hallerberg wies darauf hin, daß es eigentlich im praktischen Leben doch nicht üblich sei, dem Lieferanten das Messen und Wiegen der Ware zu bezahlen. Wieder gab ein Wort das andere und wieder rutschte die Debatte in's Persönliche und Parteipolitische hinein, bis der Stadtv.-Vorsteher um die notwendige Sachlichkeit bat und über alle Kontroversen hinweg erreichte, daß man zur Abstimmung schritt und gegen die Stimmen der Stadtverordneten Beckmann und Bodmann der Erhebung von Messer- und Zählermieten nach einer vom Stadtv. Diestelmeier in Vorschlag gebrachten, geringen Erhöhung der anfangs aufgestellten Sätze zustimmte.

Zu Punkt 8 der Tagesordnung erklärte man sich mit der Uebernahme der Bestimmungen über die Gewährung von Uebergangsgeld an lippische Staatsangestellte für die städtischen Beamten mit Rücksicht auf die bereits bewilligte Gleichstellung beider Beamtenkategorien einverstanden und beschloß des weiteren, die nachgesuchte monatliche Unterstützung für den früheren Flurhüter W. Schmiedeskamp in Höhe von 60 RM. zu genehmigen.

Des längeren mußte aber bei der Annahme der Besoldungs-Ordnung verweilt werden, bei welcher die Regierung Einzelheiten beanstandet hat, die es nun in der von ihr verbesserten Form zu billigen galt. Verschiedene Stadtverordnete waren der Ansicht, daß man sich so ohne weiteres den von der Regierung geäußerten Wünschen nicht zu fügen brauche und daß es richtiger wäre, wenn das Land auch für die von ihm verlangten Gehaltserhöhungen aufkäme, die es gegen die Absicht der städtischen Kollegien durchgedrückt hätte. So sträubte man sich, nachdem auf Ersuchen der Linken eine fünf Minuten lange Beratungspause eingelegt worden war, gegen eine en bloc-Annahme, und kam nach ziemlich langem Debattieren überein, bezüglich des Stadtrentmeisters den Zusatz „mit Rücksicht auf seine Revisionstätigkeit" zu streichen und bezüglich eines weiteren städtischen Beamten die vorgeschlagene Regelung der Gehaltsbezüge abzulehnen, im übrigen aber die Besoldungsordnung anzunehmen und weitere Entscheidungen der Regierung zu überlassen.

Unter Verschiedenes wurde sodann bekannt gegeben, daß mehrere Straßenzüge in dem am Obernberge gelegenen Stadtviertel umbenannt worden seien, und daß z. B. die Straße am Obernberge fortab Freiligrath-Straße, die Straße am Wellenfelde Goethe-Straße und der frühere Milcherweg Uhland-Straße heißt. Eine Einladung des Kirchenvorstandes zu der am Sonntag, dem 18. November, stattfindenden feierlichen Einweihung des neuen reformierten Gemeindehauses wurde ebenso zur Kenntnis genommen wie die Mitteilung, daß der Stadtverordneten-Vorsteher aus Anlaß des Ablebens des Generaldirektors Leberecht Hoffmann namens der städtischen Kollegien den Hinterbliebenen das herzlichste Beileid ausgesprochen hat. Endlich kam der Vorsitzende nochmals auf die Neueinrichtung des Sitzungssaales zurück, dankte allen denen, die hierzu das Ihre getan haben und sprach speziell auch dem Tischlermeister Wöhler von hier seine Anerkennung aus für die nach den Entwürfen des Stadtbaurats Dr. Buhr so wohlgelungene Ausführung der erforderlichen Tischlerarbeiten.

Die Anfragen.

Der Stadtv. Bodmann fragte an, was man gegen die immer häufiger werdenden nächtlichen Radauszenen auf der Straße zu tun gedenke und erhielt zur Antwort, daß die Polizei, wo nur immer sie könne, einschreite und für Bestrafung der Schuldigen sorge. Natürlich seien ihre Arme und Augen nicht allgegenwärtig, und so könne es schon mal vorkommen, daß ruhestörender Lärm verübt würde, ohne daß man die Rädelsführer faßte. Nu äben! sagt der Sachse. Stadtverordneter Günther nahm Anstoß an den Schaukästen der Kammerlichtspiele in der Langen Straße und wollte sie zur Vermeidung von Menschenansammlungen und damit verbundener Gefahr für die Passanten dieser verkehrsreichen Straße in's Innere des Eingangs verlegt wissen. Auch der schlechte Zustand des Werler Weges ließ ihn um baldige Ausbesserung bitten. Man sagte ihm seitens des Stadtrates zu, seinen Ersuchen baldmöglichst zu entsprechen.

Stadtv. Beckmann ersuchte um loyalere Handhabung der für stadtseitig zu erhebende Gebühren geltenden Bestimmungen, und befürwortet namentlich Gebührenfreiheit der für Siedelungsbauten zu genehmigenden Baupläne und Zeichnungen. Auch ihm sagte man im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen weitestgehendes Entgegenkommen zu.

Nach dem Stande des Aufbaus der städtischen Realschule erkundigte sich Herr Hempelmann und bekam den Bescheid, daß in der Angelegenheit nichts versäumt worden sei und ständig weiter verhandelt würde, daß aber nichts Wesentliches mehr erreicht werden könne, bevor ein neuer Landtag und ein neues Landespräsidium da sei.

Notschreien nach Verbesserung der Wüstener Straße lieh Stadtv. Herbst das Wort. Wo bliebe die Regierung? — Sie habe kein Geld!! — „Jawohl", fiel Stadtv. Dr. Strunk ein, „nur bei uns, für Detmold ist alles da! — Salzuflen wird immer gegen Detmold zurückgesetzt!" — Mit der Regelung der Ruhegehälter für Angestellte und Arbeiter zeigte sich aus Anlaß eines Sonderfalles der Stadtv. Kehde unzufrieden. Beamte könnten nebenberuflich unbeschadet ihrer Pension so viel verdienen, wie sie wollten, den Arbeitern aber kürze man, sobald sie ein höheres Einkommen erzielten, als das gesetzlich vorgeschriebene, das Ruhegehalt unnachsichtlich und strafe so die Arbeit. Man vertröstete ihn auf die bereits im Bau befindliche, in sozialer Hinsicht besser abgefaßte, neue Ruhegehaltsordnung.

Nachdem endlich noch der Anregung entsprochen worden ist, die jetzt aufgestellten Anschlagsäulen da entfernen zu lassen, wo sie stören, wurde die Versammlung um 10 Uhr abends geschlossen und in vertraulicher Sitzung weiter getagt.

Die Organisationsform der Verkehrsverbände

Um der Verkehrswerbung in Lippe erst den richtigen Schwung zu geben, werden in Detmold die Fäden gezogen. Dort besteht ein städtisches Verkehrsamt; dort ist auch der Sitz und die Bürostelle des Vorstandes des Lippischen Verkehrsverbandes. Alles könnte klappen. Das ist nun leider nicht der Fall. Es scheint ein Unstern über der Hauptstelle zu schweben. Man braucht nur an das Schicksal des städtischen Verkehrsamtes in Detmold zu denken. Die Fülle der Verwirrungen, die sich zeigte, hat sich nun scheinbar über den ganzen Landesverband übertragen. Vielleicht hätte eine geschicktere Führung vieles verhindern und vieles gutmachen können.

Wer als Unbefangener die Berichte in der Tagespresse über den Verlauf der Hauptversammlung des „Lippischen Verkehrsverbandes" in Lage durchgelesen hat, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als wenn dort wieder von Detmold aus große Fehler gemacht worden sind. Die Führer des Verbandes verlangten kategorisch und fast ultimativ, daß jeder lippische Verkehrsverein zuerst Mitglied des Lippischen Verkehrsverbandes sein müsse und daneben Mitglied eines anderen Verkehrsverbandes bleiben dürfe. Auch werde der Austritt des Verbandes aus dem „Verkehrsverbande Weserbergland" gefordert. Hierüber gerieten die Versammlungsteilnehmer in einen hitzigen Wortstreit. Der Gesamtvorstand, weit entfernt davon, eine Linie der Verständigung zu finden, spaltete sich in seinen Meinungen in zwei bis drei Teile.

Der Streit wurde ins Persönliche übertragen. Die weitgehenden sachlichen Gegensätze zeigten sich nur bei einigen Rednern. Sie werden auch in Zukunft bestehen bleiben, und es kann sich nur darum handeln, Verständigung zu suchen und zu finden. Es geht um die Beantwortung der Frage: „Was ist besser, ein Zusammenschluß der örtlichen Verkehrsvereine in regionale, nach geographischen Bedingungen zusammengesetzte Bezirksverbände, oder in solche, die nach politischen Bedingungen (Ländergrenzen) zusammengefaßt sind."

Beide Organisationsformen haben ihre Vorzüge und Nachteile. Bei dem regionalen Zusammenschluß, so scheint es uns, sind mehr Vorzüge vorhanden. Das Weserbergland ist beispielsweise für die Fremdenverkehrswerbung ohne Zweifel ein einheitliches Gebiet. Dazu gehören in Lippe das Schwalenberger Land, die Blomberger Gegend und ganz Nordlippe. Steht man auf einem hohen Berge, so sieht man die Gebirgsmassive und -gruppen als etwas in sich Abgeschlossenes. Nirgends stößt sich das Auge an Landesgrenzen. Dem Fremden wird es gleichgültig sein, ob es eine lippische oder anderstaatliche Naturschönheit ist, die er genießt. Genau so ist es mit dem Gebiet des Teutoburger Waldes und des Eggegebirges, wozu vielleicht noch das Wiehengebirge treten könnte. Auch hier findet man ein geographisch gesondertes Gebiet voller Schönheiten. Die Landesgrenzen spielen hierbei gar keine Rolle. Es kommt noch eins hinzu: jeder Fremde, der unser Lipperland besuchen will, muß auf jeden Fall zuerst preußisches Gebiet durchqueren oder besuchen. Demnach wäre der regionale Zusammenschluß der Vereine der natürlichere.

Bei ihm sind aber auch Nachteile vorhanden, die die Vorteile der anderen Gruppierung bedeuten. Der Zusammenschluß nach regionalen Gesichtspunkten wird kaum jemals solche Wirksamkeit auf behördliche Geldgeber ausüben können, als der nach politischen. Ein lippischer Verkehrsverband hat zweifellos im lippischen Landtage Aussichten, nennenswerte Summen Geldes für sich herauszuschlagen. Diese Geldsumme ist dann wieder etwas Konzentriertes, mit dem man etwas anfangen kann. Bei mehreren Verkehrsverbänden würden die bewilligten Summen geteilt werden müssen, und keiner bekäme viel. Hinzu kommt das partikulare Empfinden der lieben Mitmenschen. Über diesen Zustand ist man noch nicht hinaus.

Die hier aufgezählten sachlichen Gegensätze verlangen ein verständnisvolles Eingehen auf die Besonderheiten jeder Art der Gruppierung. Mit Heißspornigkeiten ist garnichts zu erreichen. Der natürliche Lauf der Entwicklung könnte die eine oder andere Seite in sehr kurzer Zeit ins Unrecht setzen. Uns will scheinen, als wenn der besagte Stern über Detmold nur gegenwärtig etwas radikal funkelt. Wird aus ihm erst das „Silberlicht des Mondes„ strahlen, kann noch alles gut werden.

E. Friesland.

— **Sonderzug zum Bundestag des Lippischen Beamtenbundes.** Der am Sonnabend, dem 17. Nov., aus Anlaß des Bundestages des Lippischen Beamtenbundes eingesetzte Sonderzug kann von jedermann benutzt werden. Es gelten die üblichen Preise. Der Sonderzug hat folgenden Fahrplan erhalten: Lemgo ab 23,10, Hörstmar an 23,16, Lage an 23,26 Uhr.

Detmold

— **Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei** veranstaltete gestern abend eine Mitgliederversammlung, in der die Satzung beschlossen und der Vorstand gewählt wurde. Die nächste Sitzung findet am Montag, dem 19. d. Mts., im „Odeon" statt, in der ein Vortrag über die Bedeutung der lippischen Landtagswahl mit anschließender Aussprache gehalten wird. Gäste sind willkommen.

Urlaub mit Hindernissen

Roman von Leo Freund.

Deutsche Rechte im Verlag Th. Knaur Nachf. Berlin W 50.

8. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Es handle sich um Staatslieferungen. Er, Geyer, genieße ein gewisses Vertrauen — hm ja, kurz und gut, ob Herr Kennil wisse, was Knallkapseln seien. Herr Kennil bejahte, wobei er an die Sprengstoffsache in Trenton dachte, bei der seine Freunde Lyddit und Knallquecksilber erbeutet hatten, mit dem man halb New York hätte in die Luft sprengen können. Aber er verschwieg höflich seine Erfahrungen und nickte nur. Geyer fuhr fort; er stelle das — für die Bahn her, ja, für Signale — und dann noch für Versuche, über die er leider nichts — Kennil werde schon begreifen, man stehe ja mit Amerika —.

Außerdem allerdings sei sein Betrieb auf der Fabrikation von Medikamenten im großen aufgebaut, darunter das bekannte Migränenmittel „Antimir gin" — Hallelujah! Endlich Natron und Slizyl! dachte Kennil.

So kamen sie zu den hohen Erdwällen, die das Knallkapselhaus umgaben. Wieder Sicherungen, Drahtzäune und Hunde, dann traten sie in den niederen Schuppen. Hier sah es ein wenig ungemütlich aus, wie Kennil feststellte. Man saß gewissermaßen auf dem Pulverfaß, in allen Ecken standen Kisten mit unangenehmen Aufschriften; die Tür geradeaus —

„Ach nein, dort nicht, bitte!" rief Herr Geyer und zog Herrn Kennil von der Tür fort, die dieser schon einen Spalt breit geöffnet hatte. Er zog sie erstaunt wieder zu, denn drinnen war ein großes Laboratorium, in dem es durchaus nicht nach Sprengstoffherstellung aussah. Was war das? Aus dem hastigen Bestreben Geyers, ihm nun das Sprengstofflabor zu zeigen, und weiter daraus, daß er das geheimnisvolle Zimmer, in das er fast hineingestolpert wäre, nicht mehr zu sehen bekam, konnte Kennil unschwer erraten, er habe durch Zufall eine wichtige Entdeckung gemacht; wenn er auch vorläufig noch nicht entfernt ahnte, was dahinterstecken mochte.

Nach der Besichtigung dieses Baues ging es zum Hauptgebäude, das in Anlage und Einrichtung Kennil nicht besonders interessierte. Es war das übliche Inventar einer Chemischen Fabrik für pharmazeutische Handelsprodukte — nur ein Inventarstück fesselte ihn. Eins oder vielmehr zwei: der diebes- und einbruchsichere Geldschrank im Büro und der Geschäftsführer, Herr Hermes.

Die Begrüßung zwischen Chef und Angestellten schien ihm ein klein wenig zu leger, vertraulich, ungezwungen. Herrn Hermes' Ton war nicht der eines Angestellten, der immerhin vom Chef entlassen werden kann — übrigens schien der Chef auch daran gar nicht zu denken. Zu ihm, Kennil, war Herr Hermes jovial, auch ein bißchen zu sehr, wie er fand Während die Herren einige Minuten über geschäftliche Dinge sprachen, trat er zum Fenster, neben dem der Tresor stand, und lehnte sich mit dem Rücken dagegen.

Er fand, daß die dreifache Zahlensicherung und das Buchstabenschloß wohl nicht allzu schwer zu behandeln sei — schlimmstenfalls mußte Paul, der hierfür besonders geübte Fingerspitzen hatte — dagegen kam man mit Nachschlüsseln, Bleistreifen oder dergleichen sicher nicht weit — — hier wurde er, ohne daß dies freilich dem Rufer auffiel, von Geyer aufgeschreckt, der ihn über die Aussicht befragte. Er entgegnete, daß zwar einige Punkte — draußen — reizvoll wären, aber im allgemeinen sei die Gegend doch ziemlich trostlos. Geyer nickte, verabschiedete sich mit Kennil von Herrn Hermes, und man verließ durch die Torkontrolle das Werk.

Kennil war etwas schweigsam, aber der Kommerzienrat schob das auf den Eindruck seiner Fabrik und war mit dem Besuch wie mit dem Besucher durchaus zufrieden.

Zu Hause wurde Herr Kennil vom Anruf des Herrn Lämmle unterrichtet, und beide trafen sich nach einem kurzen Telephonat gegen Abend in einem Weinlokal des Westens. Kennil, der verabredungsgemäß ein wenig früher dort war, hatte einen kleinen Tisch mit Rückendeckung genommen und erwartete den ihm äußerlich ja noch unbekannten Herrn Lämmle, der als Bakers Nachfolger auftreten sollte. Er hatte nicht lange zu warten. Ein solider Herr trat auf ihn zu, fragte, ob er gestatte, und setzte sich, ohne die Antwort abzuwarten, zu ihm. Kennil bewunderte pflichtschuldigst die übrigens wirklich gute Maske Pauls. Der Kellner kam, Gedecke, Wein — es vergingen einige Minuten, ehe man daran denken konnte, von Geschäften zu reden.

Es war Kennils System, diskrete Dinge an möglichst öffentlichen Orten zu besprechen; kleine, „verschwiegene" Hinterzimmer hatten erfahrungsgemäß dünnere Wände als ein großer, von essenden und schwatzenden Menschen erfüllter Raum. Er hörte Lämmles Bericht an, bis dieser begann, ihn auszufragen. Wie es mit Geyer stände? Er, Paul, habe sich natürlich die Villa schon angesehen — hm, und auch die Werke, — wo denn der Geldschrank —?

Da in diesem Augenblick die Suppe kam, war Kennil der Antwort enthoben; aber Lämmle ließ nicht locker. Ob er schon einen Ueberblick habe, wieviel —? Kennil unterbrach ihn mit der Bitte um Salz und sagte leichthin, im Augenblick sehe er noch keine Möglichkeit und keinerlei Aufgaben für Lämmle. — Er schüttelte ein wenig sorgenvoll den Kopf, wenn er an den Tatendurst des guten Paul dachte, und wollte gerade eine sehr seriöse Ermahnung vom Stapel lassen — als sein Blick auf die Gegend des Einganges fiel.

Er rückte rasch zur Seite, um eine Säule zwischen sich und das zu bringen, was er entdeckt hatte, und beobachtete scharf weiter. Der Zufall, dessen Wirksamkeit nur literarische Kritiker und Bibelgläubige ableugnen können, brachte die Leute, deren Eintreten Kennil so interessierte, in seine unmittelbare Nähe. Sie ließen sich — zwei bürgerlich aussehende Herren, ohne besondere Merkmale, wie Paul mit einem raschen Blick festgestellt hatte — in der Nische neben ihnen, unsichtbar, aber nahe genug, um gut verstanden zu werden, nieder.

In Kennils Augen war ein sonderbares Licht, das Paul nicht ganz unbekannt war. Der „Chef kam in Fahrt", wenn er so aussah, er war wie ein Falke, der aus der Höhe ein schutzloses Huhn erblickt und sich das Zustoßen überlegt. Kennil riß ihn aus dem Meditieren:

„Sieh dir die beiden an, Paul, nicht den Dicken, den kenne ich, den anderen — so, vorsichtig, mein Junge, laß das Besteck oben! — genau, Paul, du mußt ihn erkennen, auch wenn er — mal anders aussehen sollte! — — He! Paul, paß' auf, der Fisch ist da!"

Paul saß korrekt am Tisch und sah seinen Meister erwartungsvoll an. Aber Kennil ließ ihn zappeln, um kein Wort vom Gespräch nebenan zu verlieren. Das schien indessen weniger zu ergeben, als Herr Kennil gedacht hatte. Paul hörte etwas von Puder und Kosmetika und sah Kennil kopfschüttelnd an, bis dieser sich erbarmte und ein Wort flüsterte:

„Geyer!"

Es waren Herr Kommerzienrat Geyer und sein Prokurist und Geschäftsführer Hermes, die neben ihnen saßen. Kennil informierte nun Lämmle mit wenigen Worten. Er hatte die Aufgabe, Herrn Hermes aufs Korn zu nehmen. Gründe gab Kennil nicht an. Wohnung, Lebensgewohnheiten, Umgebung — kurz alles, was sich erfahren ließ. Paul rückte sich zurecht und nahm sich sachlich die besten Stücke des Entrecote, das nun kam. Das war eine Aufgabe für ihn! Er wollte gerade den Versuch machen, mehr aus Kennil herauszuholen, als die Gäste in der Nebennische etwas lauter wurden. Man hörte, daß sich Geyer über etwas aufregte — Zollbehörde —, nun, das war nichts Besonderes, aber dann?

„Sichere Leute schmieren."

Kennil nickte. Auf Pauls Fragen meinte er nur, er werde besser arbeiten, wenn er ihm vorher nichts Genaueres sage — übrigens fresse Paul unanständig viel, ob denn seine Pension so dürftig sei? Sie stießen an — neben ihnen wurde nun gelacht, dann erschien Herr Hermes nach kurzem Abschied von Geyer allein auf der Bildfläche und ging zum Eingang. Paul sah bedauernd auf die eben kommende Süßspeise, goß rasch sein Glas Wein herunter und pendelte dann, nachlässig und unauffällig, Herrn Hermes nach.

Siebentes Kapitel.

Das leider von erotischen Dingen erzählt.

Es hatte wieder einmal einen Riesenkrach bei Winters gegeben. Bob hatte die Zeit, die ihm der Siam-Filmexport ließ, zu einem Telephonflirt benutzt, der nun schon wochenlang in aller Ruhe geführt wurde. Objektiv war die erste Besetzung der Telephonzentrale des Hauses — und die falschen Verbindungen machten seit vierzehn Tagen etwa zwei Drittel aller Gespräche aus, die von der Winterschen Fabrik geführt wurden. Die Sache hatte ein Ende gefunden, als Roberts Vater selbst durch ein verhängnisvolles Versehen mit in das Gespräch der Liebenden eingeschaltet wurde. Die Dame widersetzte sich der Zumutung, ihre Stelle sofort aufzugeben, mit Energie und guten Gründen, denn nach einer Unterhaltung, die sie unter vier Augen mit Vater Winter hatte — durfte sie bis auf weiteres bleiben, so lange nämlich, bis —

Fortsetzung folgt.

L.L.-Z.-Sport

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe

Bentorf I — Bavenhausen I 3:3 (1:3).

Trotzdem schon am Vormittag der Himmel seine Schleusen weit öffnete und die Sportplätze in Moorbäder verwandelte, stellten sich am vergangenen Sonntag obige Mannschaften auf dem Bavenhauser Platz. Der Verbandsschiedsrichter blieb aus, deshalb beschloß man ein Freundschaftsspiel von 60 Minuten. — Bavenhausen hat Wahl und nimmt Wind und Regen zum Bundesgenossen Aber trotz der Bodenglätte wird ein äußerst lebhaftes Feldspiel ausgetragen, bei dem Bavenhausen bis zur Pause die bessere Kombination zeigt. Bis zur Pause kann deshalb „Grün-Weiß" das Ergebnis 3:1 stellen. Nach dem Seitenwechsel ein verändertes Bild. Das Bavenhauser Tor ist jetzt Zielscheibe. In kurzen Abständen kann der BSV. gleichziehen. — Der Schlußpfiff befreit von Nässe und Schmutz. Die beiden spielstarken Mannschaften dürften sich bei ihrem Verbandstreffen in Bentorf ein spannendes Spiel liefern.

*

VfB. Detmold v. 1911 e. V. Am Dienstag, dem 20. November 1928, abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal, Hotel „Zum Hermann", eine dringende außerordentliche Hauptversammlung statt. Da äußerst wichtige Angelegenheiten zu beraten sind, wird das Erscheinen aller Vereinsmitglieder erwartet. — Sonnabend, den 17. November, 2 Uhr nachmittags, Beginn der Planierungsarbeiten am Sportplatz Arminstraße. Die Vereinsmitglieder werden aufgefordert, sich zahlreich am Arbeitsdienst zu beteiligen. Schüppe ist nach Möglichkeit mitzubringen. Teilnahme am Arbeitsdienst muß Ehrensache jedes Vereinsmitgliedes sein.

Gesamt-Sportversammlung des ADAC

Am 18. November hält der ADAC. in Berlin in den Räumen des ehemaligen Herrenhauses seine diesjährige Gesamt-Sportversammlung ab. Für diese liegt folgende Tagesordnung vor:

1. Feststellung der Präsenz- und Stimmliste.
2. Genehmigung des Protokolls der Gesamtsportversammlung in Königswinter am 9. Juli 1928.
3. Bericht des Sportpräsidenten über
   a) das Sportjahr 1928,
   b) die vereinspolitische Lage,
   c) Vorschau Sportjahr 1929.
4. Bericht des Kraftradreferenten.
5. Bericht des Kraftwagenreferenten.
6. Bericht des Motorbootreferenten.
7. Bericht über den Rechnungsabschluß der Sportabteilung.
8. Vorschläge für die Wahl der turnusgemäß ausscheidenden Haupt-Sport-Ausschuß-Mitglieder.
9. Voranschlag 1929.
10. Angemeldete Termine für das Jahr 1929.
11. Ausbau der Touristik.
12. Ausbau der Technik.
13. Versicherungen (Referent: General-Sekretär Weighardt).
14. Anträge für Hauptversammlung des ADAC.
15. Anträge für Gesamtsportversammlung und Verschiedenes.

— **Die Deutsche Volkspartei, Ortsverein Detmold,** veranstaltet am kommenden Freitag, 16. Nov., abends um 8.15 Uhr, eine Mitgliederversammlung im Hotel „Odeon". Die Tagesordnung umfaßt Referate über die Reichs-, Landes- und Kommunalpolitik. In Anbetracht der Wichtigkeit der Versammlung, auch im Hinblick auf die kommende Landtagswahl, wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringend gebeten.

— **Lippische Kammermusik-Vereinigung.** Der zweite Abend findet, wie auch aus den Plakaten ersichtlich ist, am nächsten Montag, dem 19. November statt. Er ist dem Andenken Schuberts gewidmet und bringt drei seiner schönsten Werke: Das Klaviertrio in Es-Dur, das Rondo für Violine und Klavier in H-Moll und endlich das Forellenquintett. — Karten sind in der Buchhandlung von Knöner und Luwe zum Preise von 2.50 RM. und 1.50 RM. zu haben.

— **Im Café Brinkmann** wird sich die in 2 Monaten schnell beliebt gewordene Kapelle König verabschieden. Dieser Abend dürfte alle Freunde einer guten Musik zur Abschiedsfeier vereinen. Freitag tritt die rheinische Kapelle Amend zum ersten Male in Detmold auf.

— **Landestheater.** Freitag, 16. Nov., Erstaufführung des erfolgreichen Lustspiels „Die Frau, die jeder sucht" von Ludwig Hirschfeld. Liebe, Mütterlichkeit, Fraulichkeit siegen über den Girltyp von heute. Das Lustspiel hat sich bereits den größten Teil aller deutschen Bühnen erobert, erlebt täglich neue Aufführungen, den besten Beweis für Autor und Stück.

— **Preisskat.** Am Sonntag, dem 18. November, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthof „Schöne Aussicht", Meiersfelder Straße 144, auf vielseitigen Wunsch wieder ein Preisskat statt. Es sind wieder sehr wertvolle Preise ausgesetzt, z. B. 1. Preis eine fette Gans, 2. Preis ein Schinken und andere wertvolle Preise. Jeder Skatspieler wird hierzu herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 13. Nov. Zum Rinderwurstessen lädt Herr Gastwirt Fr. Schnute für den kommenden Sonnabend ein. Er wird den Ansprüchen seiner Gäste in jeder Hinsicht gerecht werden. (Näheres in der Anzeige am Freitag.)

Bad Salzuflen

— **Glockengeläut** ertönte am Mittwochmorgen feierlich vom fahnengeschmückten Turme der reformierten Kirche, denn es galt, den wieder an der Stätte seiner früheren geistlichen Tätigkeit Einzug haltenden Superintendenten Tölle würdig zu begrüßen. Möge der Seelsorger auch hier zum Segen seiner Gemeinde wirken, wie er es seit vielen Jahren in der alten Hansestadt Lemgo getan hat.

— **Im neu ausgestatteten Sitzungssaale** tagte, wie an anderer Stelle berichtet wird, am Dienstag abend zum ersten Male unser Stadtparlament. Höchste Ueberraschung malte sich auf den Mienen aller Eintretenden, als sie sich diesem „kleinen Reichstage" gegenübersahen. Vor dem langen, in hell gebeizter Eiche angefertigten Tische des Stadtrates steht in weitausladendem Bogen die halbkreisförmige Tafel mit den Plätzen für die Stadtverordneten. Als Sitzgelegenheit dienen bequeme, mit Armlehnen versehene Polsterstühle, und auf dem für die anwesenden Presseberichterstatter in einer Ecke des Saales stehenden Tisch verbreitet eine elektrische Tischlampe mit grünem Schirm strahlende Helligkeit. Durch diese an und für sich geschmackvolle Anordnung ist dafür gesorgt, daß nur eine beschränkte Zahl von Zuhörern Zutritt findet und daß die Gefahr eines Durchbruchs in's Parterre des hohen Hauses beseitigt ist. Die Tischlerarbeiten wurden nach Entwürfen des Stadtbaurats Dr. Buhr von dem hier ansässigen Tischlermeister Wöhler ausgeführt, und der Stadtverordneten-Vorsteher hatte Recht, wenn er im Hinblick auf diese würdige Neuausstattung sagte, es sei jetzt wirklich eine Lust, Stadtverordneter in Salzuflen zu sein.

— **Die Konzert- und Vortragsvereinigung** fordert in einem heute erscheinenden Inserat zur Einlösung der gezeichneten Mitgliedskarten auf. Es werden demnach an der Theaterkasse verausgabt am Freitag von 10—1 Uhr und 4—6 Uhr die Karten für den ersten Platz (9 M.), und am Sonnabend zu den gleichen Tageszeitungen die Karten für alle zweiten Plätze (6 M.). Im Interesse einer geregelten Abwicklung der Kartenverteilung wird gebeten, sich an die festgesetzten Tage und Stunden gebunden zu halten. (Weitere Auskünfte an der Theaterkasse.)

— **Die letzten Terrassenkonzerte** werden voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche stattfinden, da der Betrieb des Kurhauses, wie alljährlich, wegen notwendiger Renovierungsarbeiten einige Wochen geschlossen werden muß. Die Frühkonzerte in der Wandelhalle erleiden zunächst keine Unterbrechung, da die Winterkurzeit bekanntlich auch in diesem Jahre wieder durchgeführt wird.

Lage

— **Städt. Freiligrath-Schule Lage.** Das Orchester der städtischen Realschule veranstaltet am Sonnabend, dem 17. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saale der „Friedenseiche" (Hunecke) sein diesjähriges Herbstkonzert. Außer Orchesterwerken weist das Programm verschiedene Soli auf für Violine, Flöte und der so selten gehörten Viola d'amore (Dir. Müller-Daube). Wir hoffen, daß das diesjährige Konzert, wie auch im Vorjahre das Interesse weitester Kreise unserer Bürgerschaft findet, umsomehr, da der Eintrittspreis von 50 Pfg. außerordentlich niedrig bemessen ist. Der Ueberschuß kommt dem Orchester zugute. Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

Amt Lage

Stapelage, 14. Nov. Der Lutherfilm kommt! Morgen, Freitag, 16. Nov., findet für unsere Gemeinde in der Kirche zu Stapelage eine nur einmalige Vorführung des Lutherfilmes statt, in dem die Person und das Werk des großen Reformators uns vor die Augen gestellt wird. Jeder evangelische Christ sollte sich den Film ansehen. Beginn abends 7½ Uhr.

Pivitsheide V. L., 14. Nov. Am nächsten Freitag, 20 Uhr, findet bei Barkemeier eine öffentliche Ausschußsitzung statt.

Pivitsheide, 14. Nov. Die Frauenvereinsstunde findet heute, Donnerstag, 15. Nov., um 4 Uhr im Gemeindehause statt; die Frauen der Gemeinde sind freundlich dazu eingeladen.

Augustdorf, 14. Nov. Eine blutige Schlägerei entstand hier am vergangenen Sonntag zwischen jungen Leuten, bei der einer so schwer verletzt wurde, daß er der Hilfe eines Arztes bedurfte.

Augustdorf, 14. Nov. Der gestrige Kram- und Viehmarkt war nicht gut beschickt. Der Handel mit Rindern und Schweinen war der Jahreszeit entsprechend etwas langsam, jedoch Ferkel waren ziemlich hoch im Preis. Auf dem Kramnarkt herrschte in den Nachmittagsstunden reger Betrieb, daß alle Aussteller wohl auf ihre Kosten gekommen sind. Ueberhaupt nimmt der Herbstmarkt von Jahr zu Jahr zu, daß die Gemeindevertretung sich bald nach einer Lösung umsehen muß, um genügend Raum auf dem Marktplatz zu schaffen, damit die Straße nicht allzu sehr in Anspruch genommen wird.

Barntrup

— **Stadtparlament.** In der Sitzung am Montag abend wurde den Satzungsänderungen des Lippischen Städtetages zugestimmt. Außer dem Stadtv.-Vorsteher Steneberg und dem Stadtv. Klaus wurde als 2. Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung in den Städtetag der Stadtv. Dröge gewählt. Dem § 5 des Abänderungsentwurfes wurde mit 6 gegen 5 Stimmen zugestimmt, d. h., daß der Vorstand des Städtetages nicht, wie bislang, aus 10 Mitgliedern bestehen soll, sondern aus 7 Mitgliedern, und zwar aus 4 Mitgliedern des Städtetages und 3 Bürgermeistern. — Die Anregung der Stadt Blomberg, den Beitritt zum Verbande der Gemeindewaldbesitzer in Westfalen zu erklären, fand wegen der geringen Größe des Stadtwaldes keine Zustimmung. — Das Kolleg beschloß sodann, die Bürgschaft über ein dem Arbeiter Nolte-Bellenbruch von der Sparkasse zu gewährendes Neubau-Darlehen in Höhe von ¼ von 3000 RM. anteilmäßig zu übernehmen. — Bezüglich der Bewilligung des Kostenbetrages für das Setzen von Bordsteinen und Pflasterung der Gosse in der Oberenstraße wurde die Beschlußfassung ausgesetzt, da noch eine Ortsbesichtigung stattfinden soll.

Aus den Nachbargebieten

Minden, 13. Nov. Schwerer Raubüberfall. Auf der Straße zwischen Quetzen und Frille wurde abends der Naturheilkundige Möhlmann aus Wietersheim, von 3 unbekannten Männern überfallen. Bei dem Handgemenge erhielt M. einen Messerstich in den Rücken, und ihm wurden 160 RM. geraubt. Erst nach einigen Stunden konnte sich der Verwundete bis Hille schleppen. — An den Folgen eines Verkehrsunfalles gestorben ist die 73 Jahre alte Witwe Struck in Barkhausen a. d. Porta. Sie war vor einigen Wochen von einem Kraftwagen angefahren, auf die Erde geschleudert und schwer verletzt.

„Die Polizeiverwaltung wünscht"

In der Lippischen Landeszeitung vom 6. November habe ich einen durchaus beachtenswerten Aufsatz, „Wir Detmolder wünschen", gelesen, dessen Einzelheiten die verantwortlichen Stellen der Stadtverwaltung zur Prüfung der Anregungen veranlassen werden.

Als kurze Entgegnung möchte ich heute unter dem Motto „Die Polizeiverwaltung wünscht" einen Ausschnitt aus einem Spaziergange von 5 Minuten geben. Ich begebe mich vor wenigen Tagen abends gegen 7 Uhr vom Rathause aus auf den Heimweg. Nach dem Ueberschreiten des Marktplatzes rast zunächst ein Radfahrer, von der Bruchstraße kommend, auf seinem Rade an mir vorbei. Er fährt nicht auf der rechten, sondern auf der linken Straßenseite, klingelt nicht, fährt außerdem noch unvorschriftsmäßig ohne Laterne und in kurzem Bogen links in die Lange Straße hinein. An der Ecke bei Sonntag müssen selbstverständlich so viele Leute auf der Gehbahn stehenbleiben, daß es dem Fußgänger kaum möglich ist, die Gehbahn zu benutzen. Es gibt ja auch in ganz Detmold keinen Platz, der mehr geeignet ist, um 5—10 Minuten zu plaudern! Wozu soll man für eine derartige Unterhaltung den leeren Marktplatz wählen, wenn man seinen lieben Mitbürgern auf so angenehme Weise das Gehen auf dem Bürgersteige erschweren kann? Als Folge dieser Erschwerung haben 7—8 Schülerinnen des Städtischen Oberlyzeums i. E. es schon vorgezogen, sich in der zweckentsprechendsten Weise mitten zwischen die Geleise der elektrischen Straßenbahn zu stellen. Dort plaudert es sich am besten. Erst der Ausruf der einen Schülerin: „Kinder, wir stehen ja mitten auf der Straße", veranlaßt die muntere Schar, das Feld ihrer Tätigkeit auf die Ecke Lange Straße—Schülerstraße zu verlegen.

Beim Weitergehen muß ich feststellen, daß an der Ecke Lange Straße—Krumme Straße wieder ein Radfahrer, dieses Mal aber mit Klingel und Laterne, auf der linken Seite der Langen Straße fahrend, scharf links in kurzem Bogen in die Krumme Straße fährt.

Und am Eingang der Weinbergstraße fährt ohne jede Rücksicht auf das Publikum mit unabgeblendeten Laternen ein großer Personenkraftwagen durch die Straße. Erst mein Anruf „Abblenden!" veranlaßt den Lenker, das große Licht abzustellen.

Dieser kurze Ausschnitt aus einem Spaziergang von knapp 5 Minuten zeigt dem Leser dieser Zeilen, wie disziplinlos sich das liebe Publikum, mag es sich um Fußgänger, Radfahrer oder Autoführer handeln, den polizeilichen Vorschriften gegenüber verhält.

Die Bürgerschaft Detmolds wird feststellen können, daß diese von mir geschilderten Vorfälle durchaus nicht vereinzelt dastehen, sondern leider die Regel bilden. Man wird es verstehen, wenn ich als Folgerung aus diesen Tatsachen den Schluß ziehe, daß „die Polizeiverwaltung wünscht", jeder möge nach seinen Kräften dazu beitragen, daß solche Disziplinlosigkeiten unterbleiben. Es ist wirklich nicht allzuschwer, und die reibungslose Abwicklung des Straßenverkehrs ist dann gesichert! Schließlich bleiben der Bevölkerung die so wenig geliebten polizeilichen Strafverfügungen wegen der Uebertretung sicherheitspolizeilicher Vorschriften erspart.

Detmold, den 11. November 1928. **Dr. Peters.**

Staatsbürgerliche Schulung der Frau

In Hannover fand kürzlich am 3. November ein Ausbildungskursus für staatsbürgerliche Schulung der Frau statt, zu dem aus allen Gegenden Deutschlands 35 Teilnehmerinnen gekommen waren. Auch Detmold war vertreten. Der Lehrgang wurde vom Deutsch-Evangelischen Frauenbund in seinem Bundeshaus veranstaltet. In dem Gedanken, daß die Einzelpersönlichkeit im engsten Zusammenhang mit der Allgemeinheit steht, waren die Tage unter dem Thema zusammengefaßt: „Der Dienst der deutschen evangelischen Frau in Familie und Beruf, Kirche und Staat."

Unter Leitung der 1. und 2. Vorsitzenden des Bundes, Frau Paula Müller-Otfried und Fräulein von Werthern, wurde Versammlungs- und Sitzungsleitung, Behandlung von Wahlen und Anträgen, Anleitung zum Sprechen bei Begrüßungen und in Diskussionen praktisch geübt und Belehrung erteilt in der richtigen Handhabung der Ämter im Vorstand einer Ortsgruppe.

Die in sich abgeschlossenen Einzelvorträge des Leitthemas begannen mit der inneren Ausrüstung zum Dienst und den Aufgaben der evangelischen Frau im engen Kreis der Familie, darauf aufbauend im Beruf, in der Kirche, an des Volkes Wohlfahrt und im Staat. Die Höhepunkte der reich mit Arbeit angefüllten Tage waren die Vorträge von Frau Paula Müller-Otfried, M. d. R., und von Herrn Dr. Hennigs von der Reichszentrale für Heimatdienst in Berlin. Die vorbildliche Tätigkeit der Reichszentrale für Heimatdienst in der Staatsbürgerbelehrung gab sich auch in dem Vortrag von Herrn Dr. Hennigs „Volk und Staat" kund, der durch ein reiches Tatsachenmaterial für die Kursistinnen überaus fesselnd war und ihnen z. B. auch ihre Verantwortlichkeit als Verwalterin des Volksvermögens klar machte.

Paula Müller-Otfried faßte in ihrem Vortrag „Der Deutsch-Evangelische Frauenbund, sein Weg, sein Ziel", noch einmal alles zusammen, was sie ihren Hörerinnen mitzugeben hatte: Deutsch-Evangelischen Frauenwillen zur Geltung zu bringen im öffentlichen Leben.

—

Die Femelüge. Inhalt: Friedrich Felgen: Die Schwarze Reichswehr und Oberleutnant Schulz, Hans Albert von Birckhahn: Die Femehetze gegen Oberleutnant Schulz. Walter Weiß: Oberleutnant Schulz in den Händen der preußischen Justiz (mit Benützung der Rechtsgutachten von Prof. Dr. Grimm und Dr. M. Luetgebrune). München 1928. J. F. Lehmanns Verlag. Mit 3 Abbildungen Geh. 4 M. geb. 5 M.

Verkehrsverband Weserbergland

Der Vorsitzende eröffnete eine am 10. 11. 1928 in Holzminden stattgefundene Vorstandssitzung und berührte kurz die für den Verband wichtigen Organisationsfragen. Notwendig sei innere Geschlossenheit mit zielbewußter und großzügiger Werbetätigkeit nach außen. Bei der Durchberatung des Voranschlages des Etats für 1929 stellte Oberstudiendirektor Dr. Dieckhoff, der bekannte Verfasser des vom Verkehrsverband Weserbergland herausgegebenen Standard-Werks, des Führers durch das Oberwesergebiet, den Antrag, die Position für Aussichtstürme usw. von 2500 M auf 4000 bis 5000 M. zu erhöhen. Der Antrag fand Annahme. Der Dieckhoff-Führer kommt jetzt in einer Neuauflage in 2 Teilen heraus, um die handliche Benutzung zu erleichtern; der Verkaufspreis wird auf 5 M. für die Gesamtausgabe, und auf 3 M. für jeden Einzelband festgesetzt. Allein für Werbezwecke ist ein Aufwand von 40 000 M. vorgesehen. Auf der Dresdener Jahresschau Deutscher Arbeit 1929 wird der Verband Weserbergland in einer eigenen Halle ausstellen; hierzu wurde das Modell eines Dioramas vorgeführt und fand allseitige Zustimmung. Die Reliefkarte „Weserbergland" war in Form einer Bleistiftreinzeichnung ausgelegt, damit Verbesserungen und sonstige Wünsche vermerkt werden konnten. — Regierungsrat Wendt vom Reichsbahn-Betriebsamt Hameln erklärte sich liebenswürdigerweise bereit, Verkehrswünsche im Bereich der RBD. Hannover entgegenzunehmen. Die Veranstaltung eines großen Werbeabends in Berlin im Januar 1929 wurde in Aussicht genommen.

Deutscher Verein gegen den Alkoholismus

Der besser unter seiner früheren Bezeichnung: Mäßigkeitsverein bekannte Verein hielt in den Tagen vom 4.—7. November in Münster seine 39. Jahresversammlung ab. Zu der festlichen Veranstaltung hatte die Stadt Münster, die auch sonst in vorbildlicher, verständnisvoller Weise die aufklärende und bewahrende Arbeit des Vereins in jeder Weise fördert, die Säle und Räumlichkeiten des Rathauses zur Verfügung gestellt und für einen feierlichen Empfang gesorgt.

Nach einem durch musikalische und poetische Darbietungen eingerahmten stimmungsvollen Begrüßungsabend waren die nächsten Tage in mehreren gleichzeitigen Sitzungen ernster Arbeit im Dienste der Aufgaben des Vereins gewidmet. In einer großen Anzahl gründlich durchgearbeiteter und mit warmem Eifer gehaltener Vorträge wurden eine Anzahl wichtiger und schwieriger Gebiete der Alkoholfrage behandelt. Besondere Berücksichtigung fanden dabei: Alkoholgefährdeten-Fürsorge und Heilstättenwesen mit den dazu gehörigen gesetzgeberischen Maßnahmen; der Alkoholismus auf dem Lande und in den Industriestädten; gährungslose Früchteverwertung; Alkoholnot und Wohnungsnot; Beziehung zwischen Verkehrswesen und Alkoholismus.

Die nach Hunderten zählende Zuhörerschaft folgte den Vorträgen mit gespanntem Interesse. Eine lebhafte und die Probleme von verschiedenen Seiten angreifende, gründliche Aussprache schloß sich den meisten Vorträgen an.

Den Höhepunkt der Vorträge bildete zweifellos der Vortrag des Rektors der Universität, Professor Stählin, über „Alte und neue Formen akademischer Geselligkeit": Auf Grund genauester Kenntnis des studentischen Verbindungslebens und seiner geselligen Formen kam der Redner zu deren unbedingter Anerkennung als Erziehungsmittel und als notwendiges Gegengewicht gegen die ernste wissenschaftliche Arbeit. Aber mit ebensolcher Entschiedenheit wandte er sich gegen die traditionsmäßige Verknüpfung dieser Geselligkeit mit dem Genusse berauschender Getränke. In eindringlicher Weise wies er auf die schweren Gefahren hin, die den Studenten für Gesundheit und Sittlichkeit, Berufsausbildung und Führerpflicht aus dieser Verankerung des geselligen Lebens im Alkoholgenuß erwachsen. Neue Formen akademischer Geselligkeit seien ansatzweise schon hier und da vorhanden; die in der modernen Jugendbewegung wurzelnden hätten die meiste Aussicht auf Lebensfähigkeit und Verwirklichung!

Auch von der diesjährigen Tagung des „Deutschen Vereins" werden alle Teilnehmer reiche, sachliche Anregung und eine Menge neuer persönlicher Beziehungen mit nach Hause genommen haben. Aber die Tagung hat auch überzeugend erwiesen, daß viele Möglichkeiten zur Mitarbeit in der Abwehr der Alkoholgefahren auch für diejenigen vorhanden sind, die für ihre Person die völlige Enthaltsamkeit glauben noch ablehnen zu müssen.

—

„Die See", das Monatsblatt des Deutschen Seevereins (früher Deutscher Flotten-Verein), Berlin, Matthäikirchstr. 13, bringt in ihrem November-Heft einen Aufruf zur Werbung für die Bewilligung des Panzerkreuzers A. Der Ausguckmann berichtet über die Vorgänge in der Handelsmarine, u. a. auch über den Werftarbeiterstreik, Fischpreise usw. Weitere Aufsätze beschäftigen sich mit den neuesten schiffbaulichen Erfindungen (z. B. den Ozeanoplan), dem Walfang im Roßmeer, dem deutschen Uebersee-Funkdienst und dem Leuchtfeuerwesen an deutschen Küsten. Nachrichten aus der Reichsmarine sowie ein spannender Seeroman vervollständigen den Inhalt des Heftes, das den Mitgliedern des Seevereins gegen einen geringen Jahresbeitrag kostenfrei geliefert wird.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Deutsche Demokratische Partei. Am letzten Freitagabend versammelten sich die Mitglieder und Freunde des Detmolder Ortsvereins der Demokratischen Partei im Hotel „Stadt Frankfurt" zu ihrer ersten Zusammenkunft dieses Winters. Den Hauptvortrag des Abends hielt Herr Rechtsanwalt Blanke über das zurzeit besonders aktuelle Thema: „Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe". Der Redner wies einleitend hin auf einen Artikel, den er vor einiger Zeit in der hiesigen Presse veröffentlicht habe und auf die Beratungen des Rechtsausschusses des Reichstags, der sich mit dem Entwurf des neuen Strafgesetzes befaßt. Die damals gemachten Ausführungen erweiterte der Vortragende, indem er dem Problem der Todesstrafe von den verschiedensten Auffassungen beizukommen versuchte. Er kam zu dem Ergebnis der Ablehnung der Todesstrafe, weil sie unserm heutigen Empfinden zuwiderstrebe, nicht mehr abschreckend wirke und Justizirrtümer nicht ausschließe. Auch die Vorzüge und Nachteile des Laienelementes bei der Rechtsprechung, die Emmingersche Reform, wie die kommende Strafrechtsreform überhaupt bezog der Redner mit in seine interessanten und tiefgründigen Ausführungen ein. Die Aussprache vertiefte durch Betonung von Auffassungen, die außerhalb der juristischen Betrachtungsweise lagen. Über die kommenden Landtagswahlen und den damit zusammenhängenden politischen und organisatorischen Maßnahmen referierte der Vorsitzende Heumann. Nachdem die Delegation für den erweiterten Parteivorstand erledigt war, wurden die Vorstandswahlen vorgenommen, die einmütig erfolgten und folgendes Ergebnis zeitigten: Vorsitzender Heumann, Schatzmeister Frau Fabrikant Eichmann, Schriftführer Dr. Bröker, Beisitzer: Stadtv. Kisse (zugleich stellv. Vorsitzender), Frau Link, Dr. Thun und Kaufmann M. Heilbrunn.

Wybert bei Husten, Heiserkeit, Katarrh 1 Mk

Handel & Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

Berlin, 14. Nov. Hauptsächlich im Hinblick auf die politische Unsicherheit (Panzerkreuzerfrage) war es gestern abend und heute vormittag überwiegend schwächer geworden. Zum offiziellen Beginn war das Geschäft zwar noch klein, die Veränderungen gegen gestern mittag aber nicht groß, da der Realisationsneigung der Spekulation in kleinem Umfange Kauforders des Auslandes gegenüberstanden. Auch im Verlauf blieb die Stimmung freundlich. Der Pfandbriefmarkt war nicht einheitlich, doch überwiegend behauptet. Unnotierte Werte zeigten ebenfalls eine unregelmäßige Tendenz. Der Kassamarkt lag überwiegend freundlicher bei Kurssteigerungen von 1 bis 3 Proz. Bis zum Schluß blieb die Tendenz freundlich, bevorzugt waren Montanwerte, Elektro-Aktien und Schiffe. Die Schlußkurse lagen überwiegend 1—3 Proz. über Anfang. — Nachbörse. Die Haltung an der Nachbörse war nicht ganz einheitlich, doch blieb die Grundstimmung widerstandsfähig. A. E. G. 189¼, Dt. Erdöl 139, J. G. Farben 251½, Karstadt 241½, Oberkoks 113, Rütgers 104½, Siemens 408½.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 14. Nov. Der Produktenmarkt zeigte heute entschieden festere Veranlagung, wenn auch das Geschäft noch keineswegs lebhaft zu nennen war. Die festeren Schlußmeldungen von Übersee, namentlich die beträchtlich niedriger lautende kanadische Ernteschätzung, boten einige Anregung. Das erwartete stärkere Inlandsangebot von Brotgetreide fehlt vorläufig immer noch, dagegen bekundet der Export wieder lebhaftere Nachfrage auch für Weizen. Die Mühlen, die im allgemeinen ziemlich schwach versorgt sind, sehen sich trotz des anhaltend schlechten Mehlgeschäftes genötigt, höhere Preise zu bewilligen. Im allgemeinen hat sich das Preisniveau für Weizen und Roggen um etwa 2 Mark gehoben. Am Lieferungsmarkt war Weizen verhältnismäßig fester veranlagt als Roggen. Der Mehlmarkt blieb bisher von der Festigkeit des Getreidemarktes ziemlich unbeeinflußt. Weiter ist nur vereinzelt von geringen Umsätzen in Auszugsmehlen zu hören. Hafer liegt bei geringerem Angebot stetig, an der Küste sind verschiedentlich auch etwas höhere Preise durchzuholen. Gerste auch in guten Qualitäten matt.

Produktennotierungen.

Berlin, 13. Nov. Weizen: märkischer 210—213, Dez. 228½—229, März 237, Mai 242½ fest; Roggen: märk. 201—204, Dez. 219—219¼, März 229—229¼, Mai 234—234½, fester; Braugerste 228—244, Futter- und Industriegerste 202—210, matt; Hafer: märkischer 197—206, Dez. 216—216½, März 228¾, Mai 238¾, fester; Mais, waggonfrei ab Hamburg 218—220, stetig; Weizenmehl 26,25—29,75, fester; Roggenmehl 25,50—28,75, behauptet; Weizenkleie 14,60—14,80, still; Melasse 15,00—15,25; Roggenkleie 14,60—14,80, still; Raps 340—350, behauptet; Viktoriaerbsen 44 bis 53; Wicken 27—29,50; Rapskuchen 19,80—20,20; Leinkuchen 24,60—24,80; Trockenschnitzel 14,20—14,50; Soyaschrot 22—22,70; Kartoffelflocken 19,30—19,70.

Nichtgenehmigte Auslandsanleihe. Die Beratungsstelle für Auslandsanleihen hat die Bedingungen der zweiten Tranche der amerikanischen Sammelanleihe der Girozentrale nicht genehmigt. Die Beschlußfassung wurde vertagt, um einen für die Auflegung „günstigeren Zeitpunkt" abzuwarten.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 13. Nov. Auftrieb: 2682 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 15—22 M., 8 bis 12 Wochen alt 23—34 M.; Läuferschweine: 3—4 Mon alt 35—46 M., 4—6 Mon. alt 47—70 M. Marktverlauf: Kleine Ferkel etwas reger, sonst sehr langsam.

Witterungs-Uebersicht
vom 14. November 1928.

Die Wetterlage hat sich im großen und ganzen gegen gestern nur wenig verändert. Über die Alpenländer und die angrenzenden Gebiete zieht sich unverändert ein Hochdruckrücken, der das Azorenhoch mit dem osteuropäischen verbindet. Auf dem nördlichen Kurs, von der Südspitze Grönlands zwischen Island und Schottland hindurch nach Skandinavien folgen noch immer Tiefdruckkerne aufeinander. Eine große neue Depression südlich Grönland zeigt, daß auch mit einer durchgreifenden Änderung in der nächsten Zeit nicht zu rechnen ist. Die Ausläufer der Tiefdruckkerne, die sich bis nach Mitteleuropa hinein erstrecken, bringen auch weiterhin meist trübes, doch zeitweise trockenes Wetter mit sich, nur vorübergehend kommt es auch zu stärkerem Aufklaren. In Frankreich, das wenigstens im Süden mehr unter dem Einfluß des hohen Druckes liegt, ist infolge Aufklarens stärkere Abkühlung eingetreten und diese führt wieder zu ausgedehnter Nebelbildung. Ebenfalls trat gestern während einer vorübergehenden Zwischenhochlage über den Britischen Inseln teilweise weitgehende Aufklarung ein. Die westlichen Winde, die über ganz Mitteleuropa herrschen, kühlten sich infolgedessen auch etwas mehr ab, und so hat auch Deutschland heute morgen nicht mehr so hohe Temperaturen aufzuweisen wie am Vortage. Die Nebelmeldungen aus Norddeutschland sind auf die tiefen Wolken zurückzuführen.

Wetteraussichten für den 15. und 16. November.

Temperatur wenig verändert, westliche mäßige Winde, vorwiegend trübe, zeitweise Regen.

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel". Heute abend 8¼ Uhr im Vereinslokal: Gesangstunde. Erscheinen Pflicht!

Turnverein „Frisch-Auf" Eichholz. Heute abend 8 Uhr Versammlung in der Halle.

Richard Wagner-Abend des Detmolder Männerchors

Man wird unumwunden zugestehen, daß sich der Detmolder Männerchor unter der Leitung seines um das musikalische Leben Detmolds sehr verdienten Chormeisters W. Schramm seine Ziele sehr hoch gesteckt hat und damit auf dem richtigen Wege ist. So war auch der Richard Wagner-Abend am Dienstag im Landestheater ein voller Erfolg für den Leiter des Chors und seine von ihm trefflich geschulten Sänger, die sich den ihnen gestellten Aufgaben voll gewachsen zeigten und den Zuhörern mit den gebotenen Bruchstücken aus verschiedenen Werken des Bayreuther Meisters zwei Weihestunden bereiteten. Damen des Oratorienvereins hatten sich auch diesmal wieder mit ihrer Kunst zur Verfügung gestellt, und in dem von seiner Mitwirkung bei der Lortzing-Feier vorteilhaft bekannten Braunschweiger Bariton Willi Sonnen war ein vorzüglicher Wagnersänger gewonnen, dessen solistische Leistungen dem Abend einen besonderen Glanz verliehen. Das zwar erheblich verstärkte Musikkorps der Reichswehr reichte allerdings noch nicht ganz für die gewaltigen Aufgaben des Abends aus, erhob sich jedoch nach einigen Entgleisungen der Blechbläser im Einzugsmarsch aus „Tannhäuser" im Laufe des Konzerts zu recht beachtlicher Höhe, sodaß der Gesamteindruck nicht gefährdet wurde. Herr Sonnen sang mit seiner kraftvollen, von feinstem musikalischen Empfinden beseelten Stimme Wolframs Ansprache aus dem „Tannhäuser" und die große Holländer-Arie. Namentlich dieser zweiten Arie verlieh der Sänger hohe dramatische Wucht und Ausdrucksfähigkeit. Mit den Worten des Gurnemanz aus der Abendmahlsszene des „Parsifal" und der Ansprache Pogners aus den „Meistersingern" entfernte sich der Sänger aus seinem eigentlichen Fachgebiet auf das des Bassisten, zeigte sich aber auch diesen Aufgaben gegenüber voll gewachsen. Den stärksten Erfolg trug er jedoch mit der Ansprache des Hans Sachs aus dem dritten Akt der „Meistersinger" davon, und als sich der von dem Dirigenten zu machtvoller Steigerung geführte Schlußchor anschloß, weckte das Bekenntnis zur heiligen deutschen Kunst in den Herzen aller Zuhörer ein begeistertes Echo. Wenn wir nun noch berichten, daß der Chor wiederholt Gelegenheit fand, sich auszuzeichnen, namentlich den Matrosenchor aus dem „Holländer" sehr wirksam zu Gehör brachte, sodaß dieser wiederholt werden mußte, und sich auch in den schwierigen Zunftchören der „Meistersinger" mit Erfolg bewährte und eingehendes Studium verriet, so glauben wir alle Momente, die das Gelingen des Konzerts gewährleisteten, hervorgehoben zu haben. Es erübrigt sich nur noch, dem Dirigenten Schramm, dessen opferfreudige Hingabe an das Ganze durch stürmischen Beifall und goldenen Lorbeer belohnt wurde, den Dank für diesen schön gelungenen Abend, der monatelanges Mühen krönte, auszusprechen.

*

Nach dem Konzert vereinten sich Sänger und Gäste zu einer kleinen Nachfeier im Gesellschaftshaus. Der Ehrenvorsitzende des D. M. C., Herr W. Pecher, dankte allen Mitwirkenden für den großen Erfolg, besonders dem Solisten des Abends und dem Chormeister, und ließ seine Ansprache in eine Lobeshymne auf die deutsche Kunst ausklingen. Der Sängerspruch des M. G. C. „In Sturm und Drang, in Lust und Schmerz, deutsch unser Lied, treu unser Herz!" war die Antwort und das Gelöbnis für die Zukunft.

Aufführung geistlicher Musik

vom Christlichen Sängerbund in Detmold am Sonntag, dem 18. Novbr., nachm. 3½ Uhr, im Ev. Vereinshause.

Auf den Zweck der Darbietung ist an dieser Stelle schon hingewiesen worden. Es gilt hier nur, das Programm als solches ins Auge zu fassen und musikalisch zu werten. Es gibt noch heute weite Kreise, die dem Leben fernstehen, das den Kirchen bzw. Gemeinschaften und deren Chören die Richtung gibt, und die leicht eine solche Unternehmung, wie sie jetzt vorliegt, geringschätzig als musikalisch minderwertig abtun, ohne durch eigenes Hören ihr Urteil zu bilden oder vielleicht zu einem günstigeren zu gelangen. Dies angedeutete Vorurteil gegen die musikalischen Qualitäten dieser Aufführungen war bis vor noch nicht so gar langer Zeit nicht ganz unberechtigt. Früher war der englische Einschlag hier so stark, daß deutsches Empfinden durch Gefühlsmache und Flachheit abgestoßen wurde. Leider hat sich dies Vorurteil vielfach bis heute erhalten, ohne Berechtigung. Denn es wird in der Bundesleitung und in den Dirigentenkursen mit Eifer daran gearbeitet, diese minderwertige Musik immer mehr durch hochwertige, gute deutsche Kompositionen zu ersetzen.

Man werfe einen Blick auf das vorliegende Programm: eine Vortragsfolge, die zweimal den Namen Bach, ferner Händel, Mozart, Mendelssohn, Stradella und Pergolesi zu verzeichnen hat, kann von vornherein darauf Anspruch erheben, ernst genommen zu werden. Von jetzt Lebenden sind u. a. Sponheimer und Rudnick vertreten, zwei Komponisten, die sich bewußt frei halten von den früher vorhandenen Schwächen.

Es wechseln Gesamt-Gemischte Chöre mit Gesamt-Männerchören, Gesangs- und Instrumentalsoli in reicher Folge, und auch die Hörerschaft beteiligt sich aktiv in Allgemeingesängen an der Gestaltung des Ganzen.

Gewiß: Es handelt sich um schlichten Gesang einfacher Leute, und mit hohen Ansprüchen an Technik usw. darf man nicht kommen. Aber die Freude und Begeisterung, mit der in diesen Chören gesungen wird, ersetzt großen Teils höhere technische Schulung und führt zu Leistungen, die schon manchen kritisch eingestellten und mit Vorurteilen belasteten Hörer zu staunender Anerkennung gebracht hat.

Möge auch diese Veranstaltung dazu beitragen, daß der Eindruck sich erhöhe von der ernsten Strebsamkeit, die diese tapferen kleinen Chöre erfüllt, die, wie schon gesagt, am kommenden Sonntag als Gesamtheit singen werden, wenn sie zur Ehre Gottes sich bemühen, immer Besseres zu leisten.

Um weiten Kreisen den Besuch der Veranstaltung zu ermöglichen, ist das Eintrittsgeld auf nur 50 Pf. festgesetzt, wofür auch ein Programm ausgehändigt wird. Programme sind in der Christlichen Buchhandlung Fastabend, Paulinenstraße, und am Montag im Vereinshause an der Saalkasse zu haben. Anzeige folgt!

Chorleiter J. P. Geller, Organist in Bethel.

Gesundheit, Kraft und Jugendfrische
durch richtige Ernährung mit
Echter Simonsbrot, Vollkornbrot
altdeutsches Landbrot
Malzkorn, Pumpernickel
Preis 15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg. usw. Enthält die Nährsalze und Vitamine des Vollkorns. Für Gesunde und Kranke leicht verdaulich.
Nur zu haben im
Reformhaus z. Gesundheit, Detmold, Neustadt 6

Eine Höchstleistung
des deutschen Buchhandels
Jeder Band in Ganzleinen Mk. **2.85**

Bismarck: Gedanken und Erinnerungen. Die drei Bände in einem Bande. (752 S.)
Burckhardt, Jacob: Die Kultur der Renaissance in Italien. Mit einem Vorwort von Wilhelm von Bode. (596 S.)
Carlyle, Thomas: Friedrich der Große. Mit 8 Bildern nach Originalen von A. von Menzel, ausgewählt und eingeleitet von Karl Linnebach. (748 S.)
Dante Alighieri: Die göttliche Komödie. Mit Bildern von Gustav Doré. (540 S.)
Dostojewskij F. M.: Die Brüder Karamasow. Roman. 2 Bände. (1092 S.)
— Der Idiot. Roman. (876 S.)
— Erniedrigte und Beleidigte. Roman. (558 S.)
— Schuld und Sühne. Roman. (731 S.)
Ebers, Georg: Eine ägyptische Königstochter. Historischer Roman. (474 S.)
— Uarda. Roman aus dem alten Aegypten. (487 S.)
Freytag, Gustav: Soll und Haben. Der deutsche Kaufmannsroman. (784 S.)
— Die verlorene Handschrift. Roman (704 S.)
— Die Ahnen. 2 Bände. (1748 S.)
Hugo und Ingraban. Das Nest der Zaunkönige. Die Brüder vom deutschen Hause. Marcus König. Die Geschwister. Aus einer kleinen Stadt.
— Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 2 Bände. (1788 S.)
Gobineau, A. Graf: Die Renaissance. Mit 8 Bildnissen aus der Zeit. (401 S.)
Goethe: Faust I und II (in einem Band). Zweifarben-Luxusdruck. (500 S.)
Hamsun, Knut: Das letzte Kapitel. Roman. (525 S.)
Kant: Kritik der reinen Vernunft. Mit Einleitung von Univ.-Prof. August Messer. (676 S.)
Keller, Gottfried: Der grüne Heinrich. Roman. (888 S.)
Knaurs Welt-Atlas (ca. 400 Seiten). Mit 48 Seiten fünffarbiger Landkarten sowie 37 wirtschaftsgeographischen und statistischen Karten und 26 Diagrammen ausführlichem Text, Statistiken und Orts-Register.
Mereschkowski, Dmitri: Leonardo da Vinci. Mit 8 Bildern nach Originalen des Meisters. (736 S.)
Meyer, Conr. Ferd.: Jürg Jenatsch. Angela Borgia. (384 S.)
— Gedichte. Huttens letzte Tage. Engelberg. (494 S.)
— Novellen. (498 S.)
Das Amulett. Der Schuß von der Kanzel. Plautus im Nonnenkloster. Gustav Adolfs Page. Die Hochzeit des Mönchs. Das Leiden eines Knaben. Die Richterin.
— Der Heilige. Die Versuchung des Pescara. (273 S.)
Meyer, Conr. Ferd.: Sämtliche Werke. 2 Bände. Mit Einführung von Robert Faesi. (1566 S.)
In Halbleder mit Goldprägung und Kopfgoldschnitt Mk. 3.75.
Vorrätig in der
Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr.

Pflanzt Obstbäume
Jetzt beste Pflanzzeit! Aelteste, bewährte Bezugsquelle von Obstbäumen aller Art in allerbester Qualität. — Sortenechtheit garantiert.
Katalog auf Wunsch gratis. (13975
Carl Lüpke, Baumschulen
Lemgo i. L. / Lagerstraße / Fernsprecher 122

KARL SCHEINEMANN
Kriminalsekr. a. D.
Bielefeld, Ulmenstraße 11a, Telefon 1901.
Beratung in allen Zivil- und Strafrechtsfragen, Beweisbeschaffung für alle Prozesse, Beobachtungen, Auskunftserteilung aus d. ganzen Welt. Das maßgebende Büro für Westfalen u. Lippe. (8887)

Buchhalter(in)
mit Kartothekbuchhaltung, Mahnwesen etc. gründlich vertraut, von Industrieunternehmen sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 14511 an die Geschäftsst. der Landeszeitung.

Lage Anzeigen-Annahme Holdensche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens.

Todesanzeige
Gestern nachmittag 1¼ Uhr erlöste Gott der Herr unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Frau Witwe
Henriette Ostmeier
geb. Mense
im 77. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Horn i. L., 14. November 1928.
Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Wallstr. 304, aus statt.

Danksagung
Für die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen bewiesene Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Familie H. Quest.
Lockhausen, 13. Nov. 1928.

Zur Besichtigung meiner großen

Weihnachts-Ausstellung

in
Spiel-Waren
lade ich ergebenst ein und empfehle in reicher Auswahl und guter Qualität: Puppen, Puppenwagen, Schaukelpferde, Markenwaren, Käte Kruse-Puppen, Steiff, Knopf im Ohr, Märklin-Metall-Baukasten, sowie Elektrische Eisenbahnen, Dampfmaschinen usw.
in jeder Preislage
Anna Lindhorst
Detmold
Lange Straße 63, gegenüber dem Schloßplatz

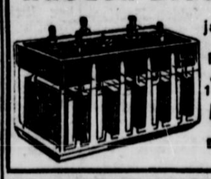
Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, sollen in meinem Auktionslokale Bahnhofstraße, hierselbst
1 Speisezimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Küche, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Büfett, 1 Chaiselongue, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 2 Teppiche, 1 Standuhr, 12 Damen- und Herrenfahrräder
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Bad Salzuflen, den 14. November 1928.
Reker, Obergerichtsvollzieher.

Möbelfabrikanten!
Ich suche für den nördl. Teil der Provinz Westfalen, Siegerland, Sauerland, Oldenburg u. Hannover die Vertretung je einer leistungsfähigen Fabrik in
gestrichenen und eichenen Schlafzimmern und imitierten und eichenen Speise- und Herrenzimmern.
Firmen, denen an einer erstklassigen und verkaufsgewandten Kraft gelegen ist, und die mit der besten Händlerkundschaft in Verbindung gebracht werden wollen, bitte ich um Zuschriften unt. B. O. S. Nr. 14528 an die Geschäftsst. der Landeszeitung.

Der Siegeszug der
Merz-Schreibmaschine
ist anerkannt beispiellos in der Geschichte der Schreibmaschine
Barpreis 255 Mk. Ratenzahlungsmöglichkeiten
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen, Markt.

Leistungsfähige
Markenartikelfabrik
der Lebensmittelbranche sucht sofort einen bei der Händler- und Bäckerkundschaft bestens eingeführten
Vertreter
Rühriger Herr findet bei guten Konditionen dauernden einträglichen Verdienst. Lagermöglichkeit erwünscht.
Gefl. Angebote unt. A. A. 2280 an Annoncen-Albachary, Berlin W 35.

Die erfahrene Hausfrau
weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts besseres gibt als Doppelherz. Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden, nervös. Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der nächsten Drogerie 1 Probeflasche zu 2,20 M und verlangen Sie aufklärende Broschüre. Man nehme nur Doppelherz und lasse sich nichts anderes als „ebensogut" aufreden. Niederlagen: **Detmold:** Drogerie R. Heinemann Nachf., Inh. K. Windel, Lange Str 61; Markt-Drogerie E. Köhler; Drogerie Ludwig Danjes, Lange Str. 5; Drogerie Nagel Paulinenstr. 41; **Oerlinghausen:** Drogerie C. Schlafke. **Horn:** Teutonia-Drogerie C. Führing. **Lage:** Kreuz-Drogerie W. Borsdorf. **Schötmar:** Bahnhofs-Drogerie Kartheus. (6852,1

Anoden-Block-Akku

0 Volt
jahrelang aufzuladen!
Preis 3.50 RM.
Jahresproduktion über 1 Million Platten u. Zellen
Alfred Luscher
Akkumulatoren-Fabrik
Dresden-Strehlen

Heute entschlief nach schwerer Krankheit unser lieber guter Vater, Schwiegervater u. Großvater, der
Rentner
Karl Ackermann
In tiefer Trauer:
Karl Ackermann
Marie Klöber geb. Ackermann
Anni Pfahl geb. Ackermann
Johanna Ackermann
Karl Klöber
Ernst Pfahl
und 4 Enkelkinder
Detmold, Hagen u. Coesfeld, 14. Nov. 1928.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. November, nachmittags 3¾ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Zurück
Dr. Schemmel

Von der Reise zurück.
Dr. Freericks
Bad Meinberg.

Fuchswallach
groß und zugfest, nebst Wagen zu verkaufen.
Früchtevertrieb Detmold
Telefon 2800, (14529

Gasheizofen
zu verkaufen. (14526
Schuhhaus „Teutonia".

Der
schnellste Vermittler
bei
Stellen-Angeboten
Stellengesuchen
Verkäufen jeder Art
Kaufgesuchen usw.
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung
Verbreitetste Zeitung des Landes.

Gut möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten, auch tageweise zu verm.
Pape, Lemgoer Str. 24
Telephon 2480

Freundl. möbl. **Wohnung, Wohn- u. Schlafzimmer** mit 2 Betten nebst Küche, z. 1. Dez. zu vermieten. (14516
Brunnenstraße 20.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer von zwei jung. Herren p. 1. 12. 28 ges.
Schr. Angeb. u. Nr. 14486 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Wohnung
best. aus 5 Zim., Küche u. Zubeh. nebst Lager u. Autogarage in Lippe oder angrenz. Bezirk gesucht.
Schr. Angeb. mit näh. Ang. u. Preis u. Nr. 5200 a. d. Bez.-Geschst. d. Landeszig. in Lage.

Zwei Zimmer
in der 1. Etage des Handelshofes zu vermieten.
Schr. Angeb. u. Nr. 14503 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Kleiner, **Einfamilienhaus** in Detmold mit Heizung u. Garten dir. v. Eigentümer geg. Barzahlung zu kaufen ges. Schr. Angeb. m. Preisang. u. Nr. 14489 a. d. Geschst. d. Landeszig.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reiche Ausländerinnen, viele Einheiratungen. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort. (10254
Stabrey, Berlin 113
Stolpischestr. 48.

Vom 14. bis 26. November
veranstalte ich eine
Sonder-Ausstellung in Ia Küchen
zu konkurrenzlos billigen Preisen
in meinen Schaufenstern
Krumme Str. 9 u. 16
Möbelhaus
Rudolf Blanke
Detmold, Telephon 3310
Sonderpreise!



Mit Reklame allein ist nichts getan — nur ein Nahrungsmittel, dessen Geschmack, Nährwert und Bekömmlichkeit den Beifall der Verbraucher findet, wird dauernd gekauft.
Ueberzeugen Sie sich!
Thams & Garfs
Telephon 2181 Detmold Lange Str. 7

Der Reitbetrieb in der Reitbahn
am Rosental ist nach Beendigung der umfangreich. Erneuerungsarbeiten in der Bahn wieder aufgenommen worden.
Bestellg. auf Pferde an Herrn Stallmeister Bertsch, Rosental 5, Fernr. 2925, erbeten
Reitbahn-Gesellschaft
Detmold e. V.

Suche einen
Bäckergehilfen.
Wilh. Tracht,
Brake i. Lippe

Selbständiges (14519
Mädchen
gesucht.
Fürstengartenstr. 11.

Suche zum baldigen Eintritt jung. freundl.
Mädchen
nicht unter 16 J., zur Erlernung des Haushalts, bei Familie auf d. Lande ohne Kinder. (2 Personen.) Taschengeld wird gewährt.
Schr. Angeb. u. Nr. 14497 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche zum 1. Dezember gut empfohlenes, zuverlässiges (14479
jung. Mädchen
in Kochen und allen Hausarbeiten erfahren. Morgenhilfe vorhanden. Anmeldung nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr erwünscht.
Frau Oberstleutnant
Schmidtmann
Detmold, Beneckenstr. 5.

Mädchen
ehrlich und sauber bei gut. Behandlung sofort oder später gesucht.
Frau Redderhof,
Bielefeld,
Restaurant Klosterkrug.

Kräftiges, jüngeres
Mädchen
für Geschäftshaushalt (Kolonialwaren) z. 1. Dez. od. später gesucht.
Bielefeld, Kaiserstr. 63.

Für sofort
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, m. gut. Zeugnissen, für alle Hausarbeiten ges.
Wilh. Gottschalk
Gastwirtschaft
Minteln a. d. Weser
Hütte.

Suche für sofort eine jüngere (14508
Kontoristin
Maschinenschreiben und Buchführung Bedingung. Familienanschl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Bild an
Wilh. Koch
Schlangen i. L.

Friseuse
die gut onduliert, sofort oder z. 1. 12. gesucht.
Damensalon M. Kerst
Bielefeld,
Obertorwall 31.

Suche sofort einen
Hausschlachter-Gehilfen
Wellbaum, Bremke
Post Heiden. (14469

Vertreter! K.feld. Taschentücher, Dtz. ℳ 2,40 Nachn. P. Holster, Breslau 2. 57.

Lackvertretung
bei der Möbel-Industr. gut eingeführten Vertreter für Herford und Lippe-Detmold gesucht.
Windhövel & Hofer
G. m. b. H. (14496
Lackfabrik Barmen-R.

Für alle Leser der „Lippischen Landeszeitung"
Um unseren Lesern Gelegenheit zu bieten, die Reichshauptstadt für wenig Geld und ohne jegliche Unbequemlichkeit kennen zu lernen, veranstalten wir in Gemeinschaft mit dem bekannten Oesterzgaard-Reisebüro, Berlin-Wilmersdorf, eine siebentägige Gesellschaftsreise nach Berlin. Die Abreise erfolgt
Sonntag, den 18. November
mit dem D-Zug 8.20 Uhr. Ankunft in Berlin Potsdamer Bahnhof 16.33 Uhr. Der Preis beträgt für den 7tägigen Aufenthalt in Berlin
Mk. 85.—
Wer weniger Zeit: für 3 Tage Mk. 45.—, für 5 Tage Mk. 55.—. Für den Preis von Mk. 85.— wird geboten:
1. Erstklassiges Zimmer und Frühstück im vornehmen Westen.
2. Mittagessen (mehrere Gänge) und Abendessen in einem ersten Restaurant.
3. Autorundfahrt durch Berlin.
4. Eintritt ins Schloß.
5. Besuch des Zeughauses.
6. Besuch der Nationalgalerie.
7. Besuch des Alten und Neuen Museums.
8. Eintritt in die Ausstellungs-Hallen am Kaiserdamm
9. Besteigung des Funkturms.
10. Eintritt in das Aquarium.
11. Vortrag u. Führung durch das Planetarium.
12. Besichtigung des Reichstages.
13. Besuch des Stadions
14. Abendvorstellung in einem guten Theater.
15. Eintritt in den Lunapark.
16. Besichtigung des Wellenbades.
17. Besichtigung des Flughafens Berlin.
18. Ausflug nach Potsdam.
19. Eintritt in Sanssouci.
20. Besuch des Botanischen Gartens.
21. Führung durch den Betrieb eines modernen Warenhauses.
22. Besichtigung nach Wahl eines großen Industriebetriebes usw.
23. Bedienungs- und Trinkgelder.
24. Ein Andenken an Berlin.

Die Fahrkarte Detmold—Berlin kostet Mk. 14.20 zuzügl. D-Zug-Gebühr Mk. 5.—, also zusammen Mk. 19.20. Rückfahrt ab Berlin Sonnabend, den 24. November, 16.20 Uhr, Ankunft Detmold 0.12 Uhr (12778

Anmeldeschein
An die Expedition der
Lippischen Landeszeitung, Detmold
Ich ersuche um gefl. Zusendung von _____ Kuponheften für den Aufenthalt in **Berlin**, beginnend am _____, den _____ bis _____
Name: _____
Ort u. Straße: _____

Die

SERIEN-TAGE
helfen Ihnen
sparen!
Kaufen Sie schon jetzt, was Sie zu Weihnachten schenken wollen!
Lesen Sie morgen unser 4seitiges Angebot
HERZFELD, HERFORD

Deutsche Volkspartei
Ortsverein Detmold.
Mitgliederversammlung
Freitag, den 16. November 1928 abends 8½ Uhr im Hotel Odeon
Tagesordnung: 1. Reichspolitik, 2. Landespolitik, 3. Kommunalpolitik. (14451
Der Vorstand.

Zentrumspartei
Detmold.
Am Sonntag, den 18. November, abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
im Hotel zum Hermann.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Besprechung der Landtagswahlen.
3. Verschiedenes. (14521
Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

1 Flottweg- und 1 Stock-Motorrad beide steuer- u. führerscheinfrei, billig zu verkaufen. (14506
Paul Behrmann
Barntrup 292.

Hanomag
Lieferwagen, letzte Bauart, unter günstigen Ratenzahlungen wegen Anschaffung eines größeren zu verkaufen.
Bock sagt die Geschst. der Landeszeitg. (14504

Hanomag
Sportmodell, gut erhalt., gut laufend, zu verkauf.
Korth, Bielefeld,
Föllenbeckerstraße 145.

Barkredite
v. Selbstgeb. a. federm. schnellste Auszahlung. Hypoth. u. Beugeld d.
Pabst, Essen, Bornstr. 14 (14199)

Der Plan über den Bau einer unterirdisch. Telegraphenlinie in Schwalenberg (Lippe), liegt bei dem Postamt in Schwalenberg von heute ab vier Wochen aus. (14495
Telegraphenamt
Paderborn.

Heute expreß gemachte
Rinderwurst
Pfd. 50 Pfg. (14517
Karl Herbst, Bruchstr.


Seefische
Knurrhahn
Seelachsfilet
Goldbarschfilet
frische Krabben
usw.
Nordseefischhalle

Stempel liefert Hans Götz Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
159

Gutes, gebrauchtes
Piano
billig zu verkaufen.
Schr. Angeb. u. Nr. 14491 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

10 junge Legehühner
zu verkaufen. (14507
Auf dem Kius Nr. 5

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Täglich frisch:
Ia Bratwurst
Schweine-Mett
Wellfleisch
Fritz Schling.

Empfehle mich als
Hausschlachter
A. Großzeit
Bruchmauerstraße 88.

Trockenes
Brennholz
zu verkaufen, p. Ztr. 1,20 Mk. (14509
Th. Müller & Co., G. m. b. H., Detmold.

Zahle
höchste Preise für guterhaltene Jackettanzüge, einzelne Hosen und Federbetten.
Schr. Angeb. u. Nr. 14515 a. d. Geschst. der Landeszeitung

Landestheater
Freitag, 16. November
19.45 Uhr
Lustspiel-Novität
Die Frau, die jeder sucht
Lustspiel v. Hirschfeld.

Café Brinkmann
Donnerstag, 15. Nov.
Ehren- und Abschiedsabend
der Kapelle König.
Ab Freitag:
die rheinische Kapelle Amend

Gasthof „Schöne Aussicht"
Detmold.
Am Sonntag, 18. Nov., nachmittags 4 Uhr
Groß. Preisskat
1. Preis: 1 fette Gans
2. Preis: 1 Schinken
3. Preis usw.
Es ladet ein (14534
H. Tintelnot.

Musikverein.
I. Vereinsabend
Dienstag, 20. Nov., abends 8 Uhr im Gesellschaftshause
Aufnahme-Anträge u. Vortragsanmeldungen erbittet (13661
Reg.-Präsident Ernst.

Eiltransporte
mit 1½ to Lastkraftwagen führt aus
Früchtevertrieb Detmold
Telefon 2800, (14580

Bad Salzuflen-Schötmar

Konzert- und Vortragsvereinigung
Bad Salzuflen.
Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr im Theatersaale:
1. Veranstaltung
Kammermusikabend
(Prins-Quartett, Hannover)
Die Einlösung der Mitgliedskarten erfolgt an der Theaterkasse.
Freitag, den 16. November, von 10—1 und 4 bis 6 Uhr, für den 1. Platz (Mk. 9.—)
und Sonnabend, den 17. November, von 10—1 und 4—6 Uhr, für den 2. Platz (Mk. 6.—)

Ausschreibung!
Wir benötigen zum 1. Mai 1929: 1000 Stück reinleinene Gerstenkorn-Badetücher, 2—1,60 m groß, und 6000 Stück reinleinene Fußtücher, 48×90 cm groß, mit Nameneinwebung.
Muster können bei der Badeverwaltung eingesehen werden.
Einschlägliche Geschäfte wollen uns innerhalb 14 Tagen Offerten unter Beilegung von Mustern einreichen. (9250
Bei gleicher Qualität und annehmbaren Preisen wird die einheimische Industrie bevorzugt.
Lippische Salinen- u. Badeverwaltung

Tüchtig. Mädchen
für Villenhaushalt zum 1. 12. f. alle Arbeiten gesucht.
Kochkenntn. erwünscht.
Schr. Angeb. u. Nr. 9245 a. d. Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.

Bürgerverein Bad Salzuflen
Am Freitag, 16. November, abends 20 Uhr, im Hotel Kaiserhof (9246
Lichtbildervortrag
des Herrn Lehrer Diekmann-Oerlinghausen über:
„Steinzeitliche Siedlungen bei Oerlinghausen."
(Wie der Mensch vor 7000 Jahren lebte, seine Wohnungen und Geräte.)
Sämtliche Mitglieder nebst Frau werden hierdurch herzlichst eingeladen und haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt. Nichtmitglieder zahlen 1.— RM. Eintritt.
Der Vorstand.

Festing-Pianos
Bielefeld, Bahnhofstraße 6
13851

Die Zusatzrenten für solche Schwerkriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die nicht im Erwerbsleben stehen, werden für den Monat November am Freitag, 16. d. Mts. von 9 bis 12 Uhr vormittags gezahlt.
Bad Salzuflen, den 14. November 1928.
Der Stadtrat.